



Schulprogramm

KGS Fuldaer Straße
Fuldaer Straße 33
40229 Düsseldorf

November 2018

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Unsere Schule und ihr Umfeld	4
2. Leitbild	6
3. Unser Kollegium	7
4. Pädagogisches Konzept und Erziehungsziele	8
5. Entwicklungsziele- und vorhaben	9
6. Möglichkeiten zur Gestaltung von Unterricht	11
7. Leistungserziehung	12
8. Leistungsbewertung	13
9. Methodenkonzept	14
10. Schulanfang	18
11. Förderkonzept	20
12. Zusätzliche Fördermaßnahmen	29
13. Medienpädagogische Zielsetzung	33
14. Homepage	37
15. Katholisches Profil	38
16. Unser Förderverein / Betreuung	41
17. OGS	42
18. Außerschulische Lernorte	50
19. Unsere Kooperationspartner	51
20. Feste, Feiern und gemeinsame Aktionen	54
21. Sicherheitsförderung im Schulsport	56
22. Gesundheitsmanagement	58
23. Wettbewerbe	59
24. Verkehrs- und Mobilitätserziehung	60
25. Theaterprojekt „Mein Körper gehört mir“	62
26. Organisationsmodell zur Vermeidung von Unterrichtsausfall	63
27. Schulsozialarbeit	64
28. Meine Schulregeln	66

Einleitung

In diesem Schulprogramm stellt unsere Schule ihre pädagogische Konzeption vor, in deren Rahmen sie versucht, ihren Erziehungs- und Bildungsauftrag als katholische Bekenntnisschule zu verwirklichen.

Es entstand in Anerkennung der Bedeutung des Schullebens für die Bildung der Kinder und auf der Basis der amtlichen Richtlinien und Lehrpläne.

Das Programm beschreibt langfristig angelegte Prozesse, die sich ständig den veränderten schulischen und gesellschaftlichen Bedingungen anpassen müssen.

Es unterliegt deshalb einer laufenden Evaluation und wird nach Bedarf überarbeitet und erweitert.

Letzte Überarbeitung: November 2018

1. Unsere Schule und ihr Umfeld

Die Katholische Grundschule Fuldaer Straße liegt in einem verkehrsberuhigten Gebiet im südlichen Teil von Eller und ist über die Fuldaer Straße oder die Straße Am Straußenkreuz zu erreichen. Beide sind Sackgassen, es herrscht also kein Durchgangsverkehr. Trotzdem ist die Verkehrsanbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln günstig.

Seit 2006 ist unsere Schule „Offene Ganztagschule“, die 75 Kinder in 3 Gruppen nutzen.

Wir bieten an unserer Schule außerdem die Betreuungsmaßnahme **„Schule von 8 bis 14 Uhr“** an, in der z.Zt. ca. 64 Kinder von 4 Mitarbeiterinnen und einem Mitarbeiter betreut werden. Die genannte Maßnahme umfasst den Zeitraum von 8 bis 14 Uhr.

Unsere Grundschule ist eine katholische Bekenntnisschule. Die Erziehung der Kinder, die Aufarbeitung der von ihnen erlebten Wirklichkeit und das Lernen sind eingebettet in ein christlich geprägtes Verständnis von Mensch und Gesellschaft. Christliche Feste werden gemeinsam vorbereitet und begangen, Gottesdienste regelmäßig gemeinsam mit den Geistlichen der Pfarrgemeinden geplant und durchgeführt. Jeder Tag beginnt in jeder Klasse mit einem Gebet.

Als katholische Schule in einem Stadtteil Düsseldorfs mit vielen Mitbürgern anderen Glaubens und einer zunehmenden Anzahl ausländischer Mitbürger wollen wir zu Toleranz und Friedfertigkeit im Umgang miteinander erziehen.

An unserer Grundschule können nicht nur katholische, sondern auch evangelische oder andersgläubige Kinder eingeschult werden, wenn die Eltern einverstanden sind, dass ihr Kind am gemeinsamen Religionsunterricht im Klassenverband teilnimmt.

Zurzeit besuchen 202 Schüler in 8 Klassen die Kath. Grundschule an der Fuldaer Straße. Sie werden von 8 Lehrerinnen, einem Lehrer und dem Schulleiter unterrichtet. Unterstützt wird diese Arbeit durch zwei Schulsozialarbeiterinnen. Außerdem arbeiten an unserer Schule noch unsere Schulsekretärin, unsere Hausmeisterin und die Mitarbeiterinnen der Betreuungsmaßnahmen „8-14“ und der OGS.

Unsere Schule verfügt über eine Turnhalle, einen Klassentrakt, in dem 5 Klassen, die OGS und die Betreuungsmaßnahme „Schule von 8 bis 14“ untergebracht sind und ein Verwaltungsgebäude.

Im Verwaltungsgebäude haben 3 Klassen ihre Klassenräume. Außerdem gibt es hier noch das Schulleiterzimmer, das Sekretariat, das Lehrerzimmer mit Kopierraum sowie eine große Aula mit Bühne und Nebenräumen. Unser Multimediaraum ist mit Vorführgeräten, 13 Computerarbeitsplätzen und der Schülerbücherei ausgestattet.

Unser Schulhof ist in mehrere Spielzonen eingeteilt. Im asphaltierten Bereich, der auch für die Bundesjugendspiele der Schüler zur Verfügung steht (Weitsprung, 50m-Lauf, Schlagballweitwurf), darf in den Pausen Fußball gespielt werden. Dort gibt es auch Tischtennisplatten für die größeren Schüler.

Im „grünen“ Bereich gibt es einen kleinen Spielplatz mit Klettergerüsten, Hüpfpilze, Bänken. Darüber hinaus ist auch noch Platz zum Seilchenspringen, für Hüpfspiele

und andere Beschäftigungen. (Jede Klasse hat eine Spielkiste mit Beschäftigungsmaterial für die Pause.)

Die Wege zwischen den Gebäuden sind überdacht, so dass auch bei Regen ein Aufenthalt an der frischen Luft möglich ist.

Da es uns wichtig ist, dass die Schüler in einer angenehmen Atmosphäre ihren Schulalltag erleben, sind wir immer darum bemüht, die Klassen und das Schulgelände in Aktions- und Projekttagen, unter Mitgestaltung der Eltern, zu verschönern.

2. Leitbild

Das Leitbild beschreibt die Grundsätze unserer gemeinsamen Arbeit.

Alle MitarbeiterInnen werden hier miteinbezogen.

- Bei uns sind alle Kinder und Eltern herzlich willkommen, unabhängig von Herkunft, Religion, Hautfarbe, etc.
- Alle Kinder werden im Unterricht differenziert gefördert und unterstützt.
- Alle KollegInnen bemühen sich um einen abwechslungsreichen, reflektierten und differenzierten Unterricht.
- Alle Kinder und Kollegen gehen friedlich und tolerant miteinander um.
- Die Werte des kath. christlichen Glaubens werden unter Berücksichtigung aller anderen Religionen vermittelt und gelebt.

3. Unser Kollegium

Unser Kollegium versteht sich als Team in dem Sinne, dass wir die pädagogische Gesamtverantwortung gemeinsam tragen.

- Gedankenaustausch in regelmäßigen Konferenzen, „Frühschichten“ und Fachkonferenzen
- Beratung über anliegende Probleme,
- Setzen von gemeinsamen Zielen,
- Durchführung von gemeinsamen Unterrichtsaktionen
- Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen

gehören zu unserer Arbeit.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Zusammenarbeit der jeweiligen Jahrgangskollegen.

Hilfsbereitschaft, gemeinsame Unterrichtsplanungen, Vorbereitung gemeinsamer Schulaktivitäten, der Austausch von Unterrichtsmaterialien tragen zu einem Gemeinschaftsgefühl bei.

Individualität, Toleranz der persönlichen Vorlieben und Eigenverantwortlichkeit jedes Einzelnen erfahren Akzeptanz.

4. Pädagogisches Konzept und Erziehungsziele

Unsere Grundschule arbeitet nach dem Prinzip, dass die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer - wenn möglich- vier Jahre in derselben Klasse bleibt und dabei einen großen Teil der Fächer übernimmt.

Der Lehrer ist so über die Stärken und Schwächen der ihm anvertrauten Kinder, über eventuelle Probleme in ihrem Umfeld gut informiert und kann gezielt helfen und fördern. Eine intensive und kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Eltern wird so ermöglicht.

Für unsere Grundschule wurden folgende **Erziehungsziele** als allgemeingültig festgelegt:

sozial orientierte Erziehungsziele

- gegenseitige Höflichkeit, Toleranz und Rücksichtnahme
- sich gegenseitig aktiv helfen
- Schwächeren helfen und sie unterstützen
- eigene Interessen zugunsten der Gemeinschaft zurückstellen
- akzeptieren, dass nicht alle Schüler gleich sind; Anderssein nicht ausgrenzen, sondern integrieren
- "Wir-Gefühl" entwickeln / Teamfähigkeit
- Konfliktfähigkeit und gewaltfreies Lösen von Konflikten
- Verantwortung und Engagement für andere übernehmen, z.B. Konflikte schlichten
- entspannte, ruhige Lern- und Arbeitsatmosphären ermöglichen und positiv bewusst machen

individuell orientierte Erziehungsziele

- Schlüsselqualifikationen wie Ehrlichkeit, Sauberkeit, Pünktlichkeit, Ordnung und Zuverlässigkeit
- Selbstvertrauen stärken
- Selbstdisziplin entwickeln und stärken
- Selbstständigkeit fördern
- Übernahme von Eigenverantwortung fördern
- Anstrengungsbereitschaft ausbauen

5. Entwicklungsziele und -vorhaben

Schule ist ständigen Veränderungen durch wechselnde Schüler- und Elternschaft, Pädagogik, Personal und Politik unterworfen. Schule muss sich immer weiter entwickeln und den gegebenen Bedingungen angleichen. Die dargestellten Entwicklungsziele sind teilweise bereits erreicht, teilweise noch in Vorbereitung.

Entwicklungszeitraum: Schuljahr 2016/17 – 2019/20

Bereich Unterricht:

- Jede Schülerin und jeder Schüler wird individuell unterstützt und gefördert
- Die Unterrichtsgestaltung ist strukturiert, effektiv, zielorientiert und orientiert sich am schulinternen Curriculum
- Die Gestaltung des Unterrichts ist an den Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler orientiert
- Die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler wird gefördert
- Die Leistungsbewertung folgt einem festen Leistungskonzept
- Einbindung digitaler Medien (Ipads) in die Lehrpläne (inkl. Medienpass NRW) (gepl.)
- Fachkonferenzen 1x im Monat nach der Lehrerkonferenz
- Teilnahme an Arbeitskreisen (gepl.)
- Monatliche Vorträge von KollegInnen (gepl.)
- Der Schwerpunkt „Lesende Schule“ wird entwickelt und umgesetzt
- Alle Ziele, Konzepte und Lehrpläne werden evaluiert. Evaluationstermine werden festgelegt (gepl.)
- Festlegung von Zeugnisformulierungen und standardisierte Arbeiten (gepl.)
- Erstellung eines Kriterienkatalogs zur Klassenzusammensetzung (gepl.)
- Selbstbehauptung der Mädchen (Wendo-Projekt)
- Prävention vor Gewalt („Mein Körper gehört mir“)

Bereich Schulleben:

- Lehrer, Eltern und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben

- Die Zusammenarbeit und Kommunikation von Eltern und Lehrern soll intensiviert werden
- Gestaltung der Schule als Lebensraum
- Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Rhythmisierung des Schultages
- Verzahnende Zusammenarbeit der Bereiche Schule, OGS und Betreuung
- An der Schule herrscht ein wertschätzendes und soziales Klima unter Berücksichtigung der katholisch-christlichen Ausrichtung
- Alle sollen sich in der Schule wohlfühlen. Dafür werden die Kinder zu Akzeptanz und Toleranz erzogen. Streitschlichtung und Teamfähigkeit sind dafür wichtige Bausteine.
- Die schulischen Übergänge werden begleitet. Teilnahme an Erprobungstufenkonferenzen und Fachkonferenzen an den weiterführenden Schulen.
- Die Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit wird fortgesetzt und weiter ausgebaut.
- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit (Festlegung eines Öffentlichkeitsbeauftragten) (gepl.)
- Heranziehung externer Projekte (gepl.)

Bereich Kooperation und Partizipation:

- Die Schule arbeitet mit außerschulischen Kooperationspartnern zusammen. Das Ehrenamt wird gefördert.
- Alle Lehrkräfte werden am Schulgeschehen und an der Schulentwicklung beteiligt.
- Partizipation (Logbuch, Schülerparlament, Klassenrat)

6. Möglichkeiten zur Gestaltung von Unterricht

Unterricht lässt sich mit Hilfe der unterschiedlichsten Methoden gestalten, um Erziehungsziele und Lerninhalte zu vermitteln. Die vielfältigen Methoden stehen gleichwertig nebeneinander und haben alle bei unterschiedlicher Handhabung doch ein gemeinsames Ziel: die Förderung der Kinder.

Das Kollegium hat pro Fach und Jahrgang schulinterne Curricula erstellt, die im Wesentlichen befolgt werden. Jede(r) KollegIn bringt jedoch eigene und individuelle Details mit in den Unterricht ein.

Im Folgenden eine Aufstellung von Ideen, die in unterschiedlicher Ausprägung und Intensität an unserer Schule verwirklicht werden:

- kindgerechte Klassenraumgestaltung
- Morgenkreis
- Ausweitung des Klassenraums unter Einbeziehung der Flure
- Lernphasen in Blöcken
- Einrichtung einer Lesecke
- Einrichtung einer Computerecke
- Einsatz von Arbeitsmitteln und Spielen
- Freiarbeit
- Arbeit nach einem Tages- oder Wochenplan
- Partner- und Gruppenarbeit
- Werkstattarbeit
- Projektarbeit
- Arbeitsgemeinschaften
- Ausstellungen von Unterrichtsergebnissen (z.B. Laternen , Projekte)
- Anfertigung von Geschichtenbüchern o.ä.
- Einbeziehung von Eltern ins Unterrichtsgeschehen
- Einbeziehung der verschiedensten Unterrichtswerke zuzüglich der eingeführten Lehrbücher
- Aufsuchen außerschulischer Lernorte
- Arbeit im Schulgarten
- Radfahrtraining
- Mediathek
- Patenklassen
- Klassenrat
- Theaterkooperation

7. Leistungserziehung

Eine Kernaufgabe der Grundschule ist, die *Leistungsfähigkeit* der Kinder zu entwickeln. Unverzichtbar ist dabei die *Leistungsbereitschaft* der Kinder. Diese immer wieder zu wecken und zu fördern ist eine große Aufgabe.

Leistungen fallen nicht vom Himmel. Sie bedürfen der Anregung durch Elternhaus und Schule. Viele Kinder wachsen heute in einer anregungsarmen Umwelt auf und haben damit ungleiche Chancen. Diese Kinder sind besonders auf die Anregungen der Schule angewiesen.

Aber auch die Kinder, die einer Reizüberflutung unterliegen, bedürfen der Hilfe, um diese Einflüsse zu verarbeiten und zu nutzen, damit sie diese in ihre Lebenswirklichkeit einbinden können.

Es gibt viele Bedingungen, die die Leistung der Kinder beeinflussen: Faktoren der außerschulischen Umwelt, die Persönlichkeit des Kindes (seine Denkfähigkeit, Vorlieben, Stärken und Schwächen, seine Motivation, Arbeitshaltung und Selbständigkeit, seine Gemeinschaftsfähigkeit usw.).

Unter Berücksichtigung dieser Bedingungen wollen wir

- den Unterricht so gestalten, dass er den unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen der Kinder gerecht wird
- das Klassenleben als ein soziales Netzwerk sehen, in dem sich jeder getragen fühlt
- ermutigende Erziehung den Kindern zukommen lassen
- im Kontakt und Austausch mit den Eltern Erziehungsziele diskutieren und gemeinsam verfolgen.

8. Leistungsbewertung

Jeder Grundschüler soll die Erfahrung des Leistenkönnens, des Zusammenhangs von Anstrengung und Erfolg machen. Seine Leistung muss also in irgendeiner Form bewertet werden.

Wir unterscheiden zwei verschiedene Bewertungsnormen:

- die individuelle (oder: personenbezogene) Bewertungsnorm
- die zielbezogene(oder: sach-oder kriteriumsbezogene) Bewertungsnorm

Das 1. Schuljahr und das erste Halbjahr des 2. Schuljahres gelten als Raum nicht vergleichbarer individueller Lernanstrengungen mit zensurenfreier Bewertung. Die Schüler und Schülerinnen der Klassen 1 und 2 erhalten jeweils am Ende des Schuljahres Zeugnisse, die einen Bericht über die Entwicklung im Arbeits- und Sozialverhalten sowie über die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern enthalten. Im zweiten Halbjahr des 2. Schuljahres werden Noten sowohl in den Klassenarbeiten als auch auf dem Zeugnis in allen Fächern erteilt.

In den Klassen 3 und 4 erhalten die Kinder zum Ende des 1. und 2. Schulhalbjahres Zeugnisse.

In Klasse 3 erhalten die Kinder Noten, sowohl in den Klassenarbeiten als auch auf den Zeugnissen, wenn die Schulkonferenz nach Beratung in den betreffenden Klassenpflegschaften keinen anderen Beschluss gefasst hat.

Zusätzlich enthalten diese Zeugnisse ähnliche Berichte wie in den Klassen 1 und 2.

Die Wahl, ob Noten erteilt werden oder nicht, ist in Klasse 4 nicht möglich. Es werden alle Leistungen benotet. So beurteilen Zensuren in den Klassen 2, 3 und 4, in welchem Ausmaß die Leistungen des Schülers den Anforderungen entsprechen.

Als Leistungen zählen jedoch nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte der Kinder. Zensuren müssen also demnach im Zusammenhang zielbezogener Bewertung vollzogen werden.

Das komplette Konzept zur Leistungsbewertung kann auf unserer Homepage eingesehen werden (www.kgs-fuldaerstr.de).

9. Methodenkonzept

In jeder Klassenstufe lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Methoden, welche fächerübergreifend eingeübt und eingesetzt werden, kennen.

Es wurde sich darauf verständigt, in welcher Klassenstufe welche Methoden neu angebahnt werden.

Kurzbeschreibung der ausgewählten Methoden:

Klasse 1

a) Ausmalen, Ausschneiden, Aufkleben, Falten und Umgang mit dem Lineal

Ziele:

- Trainieren der Grundfertigkeiten
- Verbesserung der Arbeitstechniken
- Förderung eines sorgfältigen Umgangs mit den Arbeitsmaterialien

Material: unterschiedliche Materialien wie Schere, Lineal, Wasserfarbe, Wachsmalstifte, Buntstifte, Klebstifte

b) Treffpunkt

Ziele:

- Austausch und Zusammenarbeit mit anderen Kindern
- zufällige Partnerzusammensetzung

Material: Piktogramm für den Treffpunkt

Durchführung:

Die Schülerinnen und Schüler treffen sich, nachdem sie einen konkreten Arbeitsauftrag erhalten haben, an dem vereinbarten Treffpunkt und finden dort einen Partner. Gemeinsam mit dem Partner geht man zu einem beliebigen Ort im Klassenzimmer. An diesem Ort wird der Arbeitsauftrag gemeinsam erledigt. Nach Ausführung des Arbeitsauftrages gehen die Schülerinnen und Schüler zurück zum Treffpunkt, um einen neuen Partner zu finden.

c) Kugellager

Ziele:

- mündlicher Informations- und Meinungs austausch
- Wiederholung und Sammlung von Fakten
- Erweiterung des eigenen Wissens

Material: ggf. Stühle für die Kreisbildung oder Sitzbänke

Durchführung:

Die Schülerinnen und Schüler werden in zwei gleich große Gruppen eingeteilt. Anschließend wird ein Außen- und ein Innenkreis gebildet, sodass sich immer zwei Schüler gegenüber sitzen/stehten. Zunächst sprechen die Schüler im Außenkreis zu einem vorgegebenen Thema. Nach einem akustischen Signal rückt der Innenkreis um einen oder mehrere Plätze im Uhrzeigersinn weiter. Auf diese Weise entsteht eine neue Partnerkonstellation. Anschließend äußern sich die Schüler im Innenkreis zu einer gestellten Aufgabe und müssen sich ihrem neuen Partner gegenüber äußern.

d) Museumsgang

Ziele:

- Gemeinsame Bewertung der Präsentationsergebnisse
- Reflexionsgrundlage

Material: Arbeitsergebnisse aus der Gruppenarbeit

Durchführung:

Am Ende einer Gruppenarbeit sieht sich jede Gruppe die Ergebnisse der anderen Gruppen an und bewertet diese. Die Gruppen gehen nach einem akustischen Signal des Lehrers reihum und sichten die Arbeitsergebnisse. Ggf. erhalten die Schülerinnen und Schüler im Vorfeld einen Beobachtungs- bzw. Bewertungsauftrag.

Klasse 2

a) Cluster

Ziele:

- Ideenfindung
- Gedankenaustausch

Material: Papier, Stifte

Durchführung: In die Mitte eines Blattes wird ein Begriff geschrieben, welcher eingekreist wird. Nun schreiben die Schülerinnen und Schüler alle Assoziationen ungeordnet um den Schlüsselbegriff herum.

b) Lernplakat

Ziele:

- Darstellung von Lerninhalten
- Präsentationshilfe

- Hilfen für das Zuhören und Behalten von Informationen

Material: Papier, Stifte, Bilder, Skizzen

Klasse 3

a) Placemat

Ziele:

- Gemeinsamer Wissensaustausch
- Anstoß von Denkprozessen

Material: Stifte, Papier

Durchführung: Es bildet sich Gruppen aus je vier Schülerinnen und Schülern. In die Mitte des Tisches wird ein DIN A3 Blatt gelegt, auf dem 4 Außenfelder abgebildet sind. Jedes Gruppenmitglied schreibt seine Gedanken zu einem festgelegten Thema in sein Feld. Im Anschluss präsentiert jedes Mitglied seine Gedanken bzw. sein Wissen zu dem jeweiligen Thema oder jedes Mitglied liest still die Gedanken der anderen Mitglieder. Daraufhin einigt sich die Gruppe auf die wichtigsten Punkte und notiert sie in der Mitte des Plakates. Es erfolgt eine Präsentation der Ergebnisse im Plenum.

b) Markieren

Ziele:

- Hervorheben wichtiger Informationen
- Intensivierung des Textverständnisses
- Auseinandersetzung mit dem Text

Material: Text und Textmarker, Buntstifte oder Bleistift

Durchführung:

1. Lesen des Textes
2. wichtige Informationen mit Bleistift vormarkieren
3. Text erneut lesen und Markierung prüfen
4. mit Textmarker markieren

c) Stichwortzettel für Referate/Präsentationen

Ziel:

- Vortragshilfe

Material: Stift, Papier

Durchführung: Die Schülerinnen und Schüler notieren Stichwörter auf einem Zettel, den sie später als Vortragshilfe nutzen, ggf. werden wichtige Informationen mit Textmarker oder Buntstift hervorgehoben.

Klasse 4:

a) Mind Map

Ziele:

- Sammeln und Ordnen von Gedanken
- Aktivierung des Vorwissens
- Verbindungen herstellen

Material: Stifte und Papier bzw. Tafel und Kreide

Durchführung:

Das zentrale Thema wird in die Mitte der Tafel bzw. eines Blatt Papiers geschrieben und eingekreist. Um das zentrale Thema werden Schlüsselbegriffe geschrieben und damit verbunden. Im nächsten Schritt werden Unterpunkte zu den Schlüsselbegriffen aufgeschrieben und damit verbunden.

b) Recherche

Ziele:

- Sammeln und Filtern von Informationen
- Strukturieren von Informationen
- Herausschreiben wichtiger Informationen
- Präsentation des angeeigneten Wissens

Material: verschiedene Medien (Bücher, Zeitschriften, Computer, iPad), Stifte, Papier

Durchführung:

Die Schülerinnen und Schüler sichten verschiedene Informationsträger und suchen zu einem bestimmten Thema geeignetes Material. Sie schreiben wichtige Informationen heraus und stellen diese strukturiert dar.

Literatur:

Aßmann, Konstanze: *Methodenprofi. Kooperatives Lernen*. Oberursel 2012.

Cwik, Gabriele/ Risters, Willi: *Lernen lernen von Anfang an*. Band 1 und 2. Berlin 2005.

10. Schulanfang

10.1 Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Kindergärten und unserer Schule sind uns sehr wichtig.

Im Jahr 2016 startete ein **neues Konzept**, bei dem Lehrer/innen und Erzieher/innen die Kinder gleichermaßen beim Übergang vom Kindergarten in die Grundschule begleiten. Die Kindergärten **St. Gertrud** und **Fuldaer Straße** besuchen die Jahrgänge unserer Schule an insgesamt 4 Schnuppertagen zum Kennenlernen der Schule und der OGS. Die Kindergartenkinder erhalten an diesen Tagen einen Einblick in den Alltag unserer Schulkinder.

Neben diesen Schnuppertagen besuchen uns die Kindergärten regelmäßig bei Schul- und Sportfesten und Theateraufführungen unserer Schüler.

Im Herbst finden die **Anmeldungen** für die Schulneulinge statt. Unsere Schule lädt darum Eltern und Kinder zu einem „**Tag der Offenen Tür**“ ein. Im Anschluss wird für alle interessierten Eltern eine **Informationsveranstaltung** über unsere Schule und den Schulanfang angeboten.

Im Frühjahr besuchen die angemeldeten Kinder in Kleingruppen unsere Schule und verbringen hier einen **Kennenlerntag**. Dieses Zusammentreffen soll eine Aufteilung in die Klassen erleichtern. Noch vor den Sommerferien werden die Eltern über die Klassenzusammensetzung im Rahmen eines **Informationsabends** in Kenntnis gesetzt.

Bereits vor den Sommerferien erhalten die Schulanfänger eine **Materialliste** für das 1. Schuljahr.

Die **Einschulung** findet am 2. Unterrichtstag des neuen Schuljahres statt und beginnt mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Gertrud. Er wird in der Regel ökumenisch gestaltet, da auch evangelische Kinder unsere Schule besuchen. Anschließend kommen die Kinder mit ihren Eltern und Verwandten zu uns in die Aula und werden von den Kindern der 2. Schuljahre mit kleinen Darbietungen begrüßt. Danach haben die Kinder eine Unterrichtsstunde in ihrem jeweiligen Klassenraum bei ihrer Klassenlehrer/in. Die Eltern und Verwandten werden in der Zwischenzeit von Vertretern der Elternpflegschaften bewirtet.

Die Klassenlehrer/innen laden innerhalb der ersten drei Schulwochen zur ersten **Elternpflegschaftssitzung** ein, um die Eltern über die Arbeit in der Schule zu informieren und ein erstes Kennenlernen anzubahnen. An diesem Abend informiert außerdem die Polizei über verkehrsgerechtes Verhalten im Straßenverkehr und der Förderverein stellt sich und seine Arbeit vor. Nicht zuletzt werden Vorsitz und Vertretung der Klassenpflegschaft gewählt.

10.2 Patenklasse

Um den neuen Schulanfängern den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu erleichtern, wurde in einigen Klassen unserer Schule ein **Patensystem** eingeführt. Nach Möglichkeit wird jedem Erstklässler ein Pate aus seiner Patenklasse zugeteilt. Das Patensystem eröffnet ein gemeinsames Lernen für alle Kinder. Die Schulanfänger haben nun einen direkten **Ansprechpartner** bei Fragen und Problemen des Schulalltages insbesondere in den ersten Schulwochen. Die älteren Kinder lernen Verantwortung für ein anderes Kind zu übernehmen. Der Austausch und der Kontakt zwischen den Patenkindern wird durch gemeinsame Unterrichtsstunden, Projekte und Ausflüge gefördert.

11. Förderkonzept

11.1 Situation an unserer Schule

Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen betreuen, wenn möglich, vier Jahre dieselbe Klasse und übernehmen einen großen Teil der Fächer.

Die individuelle Förderung jedes Kindes, die zu tragfähigen Grundlagen für das weitere Lernen führt, ist dabei unser gemeinsames Ziel.

Heterogenität

- im Lernvermögen,
- in der Lernbereitschaft,
- der Ausdauer,
- dem Konzentrationsvermögen,
- dem Arbeits- und Sozialverhalten

machen Differenzierung nötig.

Differenzierung findet statt aufgrund von

- Beobachtungen des Lehrers und der Fachlehrer im Unterricht
- Lernzielkontrollen, die individuell am Lernstand des Kindes orientiert sind
- Individuellen Förderplänen
- verschiedene Testverfahren in Kooperation mit Förderschulen und dem schulpsychologischen Dienst

Differenzierende Förderung der Kinder wird umgesetzt durch

- Tagesplan
- Wochenplan
- Lernen an Stationen
- Werkstattarbeit
- Lerntagebüchern
- Portfolio
- Freiarbeit
- Partner- und Gruppenarbeit

11.2 Förderung im jahrgangsbezogenen Unterricht

- In den Klassen 1 und 2 findet jeweils jahrgangsbezogener Förderunterricht statt (bei Bedarf auch klassenübergreifend). Insgesamt werden in der Regel 2 Förderstunden pro Jahrgang und Woche erteilt, mit dem Ziel, Schwächen abzubauen und Stärken zu fördern. Die LehrerInnen der Parallelklassen stellen den jeweiligen Förderbedarf in den Fächern Deutsch und Mathematik fest und teilen die Gruppen ein, sodass jedes Kind individuelle Förderung und Förderung in den beiden Hauptfächern Deutsch und Mathematik erfährt und entsprechend ihres Lernstandes Lernfortschritte machen kann.

Ein Wechsel in eine andere Fördergruppe ist möglich, ebenso kann sich das Thema einer Fördergruppe ändern – je nachdem wie der individuelle Bedarf an Förderung für die Kinder sich entwickelt.

- Während dieser Förderphase wird permanent auf den Prüfstand gestellt, ob in Einzelfällen jahrgangsübergreifende Förderung in Deutsch und Mathematik sinnvoll ist. Dies wird durch temporäre Hospitation in einer anderen Lerngruppe bzw. Klasse verwirklicht.

11.3 Förderkonzept

Schuleingangsdiagnostik

Zwischen den Osterferien und Sommerferien besuchen die künftigen Schulanfänger in Kleingruppen unsere Grundschule. Die Kinder werden jeweils von zwei Lehrkräften überprüft. Ziel dieser Schuleingangsdiagnostik ist es, im Vorfeld Informationen über die Stärken und Schwächen eines jeden Kindes zu gewinnen, so dass mit Beginn des 1. Schuljahres gezielt gefördert werden kann. Geprüft werden sprachliche Vorläuferfähigkeiten, wie die phonologische Bewusstheit (Reime erkennen, Wörter in Silben gliedern, Laute heraushören) und mathematische Vorläuferfähigkeiten, wie Zählfertigkeiten, Klassifikation (Gegenstände nach Mustern sortieren), Simultanerfassung, arabisches Zahlenwissen. Zudem wird die Feinmotorik und Stifthaltung, sowie die Konzentrations- und Aufmerksamkeitsspanne der Kinder beobachtet und dokumentiert. Diese Beobachtungen werden als Ausgangspunkt für eine individuelle Förderung des Kindes genommen, um von Anfang an Schwächen und Stärken zu erkennen und die Kinder optimal zu begleiten.

Unterrichtsbegleitende Lernstands- und Förderdiagnostik in den 1. und 2. Klassen

Der aktuelle Lernstand in den Bereichen Deutsch und Mathematik wird anhand von tabellarischen nach Jahrgängen differenzierten Förderplänen, die die individuellen Lernfortschritte der Kinder dokumentieren, von den jeweiligen Klassenlehrern festgehalten und kontinuierlich geprüft. Dabei wird das Arbeitsverhalten, das Sozialverhalten, Deutsch und Mathematik als Oberpunkte vom Lehrer pro Quartal eines Schuljahres für jeden Schüler dokumentiert, um möglichst genau die Lernfortschritte der Kinder zu prüfen und transparent für die Eltern und Kinder darzustellen. Mit Hilfe der Förderpläne werden für jedes Kind gezielte Fördermaßnahmen formuliert und immer wieder neu festgelegt. Es werden pro Hauptfach mindestens zwei Lernzielkontrollen in einem Halbjahr geschrieben, die differenziert nach Lerngruppe und nach individuellen Bedarfen der Kinder gestellt werden. Daraus ergeben sich die aktuellen Lernstände der Kinder.

Umsetzung der Fördermaßnahmen

Im Rahmen des Klassenunterrichts erfolgt die individuelle Förderung durch innere und äußere Differenzierung. Die Kinder arbeiten individuell und in ihrem Tempo an den für sie zum Lernfortschritt angepassten Lerngegenständen. Der Lernfortschritt wird durch Lernwege transparent gemacht und in der Klasse visualisiert, sodass sich die Kinder orientieren können, welche Arbeitsschritte folgen. Es wird eine gezielte Förderung im Rahmen der den Klassen zustehenden Förderstunden durchgeführt.

Aufgaben des Kollegiums

- Sichtung und Erprobung von Material für Fördermaßnahmen und Lernstandserhebungen
- Erstellung von Beobachtungsbögen und Förderempfehlungen für die Fächer Deutsch und Mathematik
- Überlegungen zur sinnvollen Nutzung und Aufteilung der vorhandenen Räumlichkeiten
- Kontinuierliche und intensive Zusammenarbeit mit den benachbarten Kindergärten zur Entwicklung und späteren Durchführung diagnostischer Verfahren vor der Einschulung (Schulfähigkeitsprofil)
- Organisation des Stundenplans, wobei die Förderstunden in Klasse 1/2 parallel liegen sollten
- Kontinuierliche Information der Eltern über die Lernfortschritte der Kinder
- Evaluation aller durchgeführten Maßnahmen

11.4 Förderplan für die Förderstunden der Klassen 1

Förderunterricht „Motorik“

- Schwungübungen
- Nachspurblätter
- Silbenschwingen

Förderunterricht „rechnen“

- Klassifikation: Gegenstände nach Form und Farbe, sortieren, -
- Seriation: Muster legen, Gegenstände nach der Länge ordnen
- Mengenvergleich: Wo sind mehr Kinder? (Mengenvarianz prüfen),
- Simultane Mengenerfassung: Erfassen von Mengen bis 3 oder 4 ohne zu zählen
- Zählfertigkeiten: vorwärts, rückwärts, weiter zählen;
- Vorgänger - Nachfolger; größer und kleiner
- Zahlwissen: „Zeig mir die Zahl 3“
- Rechenfertigkeiten: Textaufgaben zum kleinen 1+1 und 1-1 im Zahlenraum bis 20
- Zehnerbündelung üben, Z-E-Zahlen richtig aussprechen
- Einsatz von Hilfsmitteln (Rechenschiffe, Rechenrahmen, Rechenkette, Zahlenstrahl)

Förderunterricht „lesen“

- Lese-Paten durch ehrenamtliche Mitarbeiter mit einzelnen Kindern
- Vertiefung der Buchstabenkenntnis (Anlautbilder)
- Analyse und Synthese üben (deutlich sprechen!!!)
- Lesehilfen zur Synthese nutzen (Krokodile als Leseschieber)
- Lies-Mal-Hefte
- Lesepass als Motivation jeden Tag zu lesen
- Lese-Werkstatt zum Thema Meerestiere (differenziert)
- Reimwörter finden
- „Kuckuckseier“ suchen (falscher Anlaut)

- Silben zählen, finden, Wörter zusammensetzen
- üben einfacher Texte bis zur Geläufigkeit

Förderunterricht „schreiben“

- Schreibabläufe von Buchstaben und Zahlen einschleifen und optimieren
- schreiben einfachster Wörter zu Bildern (Umrisse oder andere Hilfen vorgeben)
- Wörter einprägen und auswendig aufschreiben (Technik zeigen und einüben lassen)

Förderprogramm für leistungsstarke Schüler

- Umgang mit Paletti zeigen (Arbeitsbogen einführen, in den die erfolgreichen Arbeiten eingetragen werden)
- selbständiges Lesen kleiner Texte oder Bücher (Kontrolle durch Fragebögen)

Die Schüler werden nach ihren Leistungen in den Fächern Mathematik und Sprache den einzelnen Förderstunden zugeordnet. Jedes Kind erhält zwei Stunden Förderunterricht.

- „Starke Schüler“ werden den Gruppen zugeordnet und in selbständiges Üben eingewiesen. Dabei wird darauf geachtet, dass die Gruppen annähernd gleiche Gruppenstärke haben.

11.5 Förderplan für die Förderstunden der Klassen 2

Deutsch Förderung

Verbundene Ausgangsschrift:

- Übungen zur Feinmotorik
- Therapie der Handschrift

Sprachhandeln:

- Wortanfang und -ende erkennen
- Sätze nach Satzbautafeln schreiben
- Wortschatz erweitern
- Verdrehte Geschichten in der richtigen Reihenfolge schreiben
- Satzanfangswörter sammeln und einsetzen
- Sachtexte nach Anleitung schreiben
- Zu Bildgeschichten schreiben
- Eigene Geschichten schreiben, Ideen entwickeln
- Texte überarbeiten

Sprache untersuchen:

- einen Satz erkennen
- verschiedene Satzarten
- Satzzeichen
- den richtige Artikel benutzen
- Wortarten unterscheiden

- Einzahl/Mehrzahlbildung

Rechtschreibung:

- Wörter abhören und schriftlich aufbauen
- Vokale (kurz oder lang) unterscheiden
- Groß-/Kleinschreibung üben
- Übungen zum Wortstamm
- Wörter in Silben zerlegen
- Arbeit mit Wörterliste und Mini-Wörterbuch

Lesen:

- Lese-Paten durch ehrenamtliche Mitarbeiter mit einzelnen Kindern
- Arbeit mit Schullektüren (Der Findfuchs von Irina Korschunow)
- Lesetempo steigern
- Treffende Betonung/Satzmelodie üben
- Ganzschriften lesen

Mathematik Förderung

Rechnen im Zahlenraum bis 100

- Übungen an der Hunderterkette
- Übungen am Zahlenstrahl
- Übungen an der Hundertertafel

Addition und Subtraktion im Zahlenraum bis 100

- Eine zweistellige Zahl und eine Zehnerzahl addieren
- Von einer zweistelligen Zahl eine Zehnerzahl subtrahieren
- Von einer Zahl zur nächsten Zehnerzahl ergänzen, auch über den Zehner hinaus
- Von einer Zehnerzahl eine einstellige Zahl subtrahieren
- Zu einer zweistelligen Zahl eine einstellige Zahl addieren (mit Zehnerüberschreitung)
- Von einer zweistelligen Zahl eine einstellige Zahl subtrahieren (mit Zehnerüberschreitung)
- Zweistellige Zahlen addieren (ohne Zehnerüberschreitung)
- Zweistellige Zahlen subtrahieren (ohne Zehnerüberschreitung)
- Zu einer Zahl das Doppelte bzw. die Hälfte angeben

Multiplikation und Division

- Multiplikation als verkürzte Addition gleicher Zahlen auffassen
- Multiplizieren am Hunderterfeld üben
- Einmaleinsaufgaben zu den bisher gelernten Einmaleinsreihen üben
- Zu einer Aufteilsituation die Divisionsaufgabe schreiben und lösen

Logisches Denken

- Zahlenrätsel
- Arbeit an Zauberquadraten
- Offene Text- und Sachaufgaben

- Aufgaben aus der Werkstatt 5 Minuten Logik Knacker
(Es handelt sich hier vorwiegend um Aufgaben für leistungsstarke Schüler/Innen.)

Umgang mit Freiarbeitsmaterial (Logico, Palletti, u.a.)

Alle Aufgaben sollen mit Einsatz von Hilfsmitteln gelöst werden, soweit dies bei den Schüler/innen erforderlich ist. Die Schülerinnen sollen dabei lernen, den Einsatz von Hilfsmitteln als Hilfe zu begreifen und entsprechend einzusetzen.

Entsprechendes Material wird zur Verfügung gestellt.

Die Schüler/innen werden zudem in eigenständiges Üben eingewiesen und angehalten, durch Selbstkontrolle ihre Aufgaben zu überprüfen.

11.6 Förderplan für die Förderstunden der Klassen 3 und 4

Deutsch Förderung

Leseförderung

- Lese-Paten durch ehrenamtliche Mitarbeiter mit einzelnen Kindern
- Büchereistunden (Klassenbücherei / Schulbücherei)
- Arbeit mit Schullektüren („Das Vamperl“, „Sonst bist du dran“ von Renate Welsh)
- Lese-Portfolios und Lesebegleithefte zur Reflexion des Gelesenen

Lese-Rechtschreibung

- Bei Kindern, die Schwierigkeiten mit der Lese- und Rechtschreibung haben, wird die Freiburger Rechtschreibschule genutzt, um gezielt zu fördern. (Günter J. Renk und Heide Buschmann)
- Der Schriftspracherwerb orientiert sich am Silbenlesen und -schreiben, indem Sprache, Rhythmus und Bewegung synchronisiert werden.
- Grundlage für die Förderung bildet das Silbenschwingen
- „FRESCH fördert auf vielfältige Weise das Zusammenwirken von Sprechen und Schreiben, das heißt, deutliches Sprechen steuert das Schreiben und hilft dabei, Fehler zu vermeiden [...] Sprechen und Schreiben muss genau gleichzeitig ablaufen, damit das Gesprochene richtig ins Geschriebene übertragen werden kann.“ (Günther J. Renk/FRESCH)

Medienkompetenz Förderung

- Im eigenen Medienraum der Schule lernen Kinder in Kleingruppen den sachgerechten Umgang mit dem Schreibprogramm „Word“ kennen.
- Die SuS verfassen mit Hilfe von Vorgaben eigene Texte
- Die SuS vervollständigen Sätze
- Die SuS überarbeiten Texte
- Die SuS arbeiten mit der Lern-Werkstatt
- Mit den iPads der Schule haben SuS in Kleingruppen die Möglichkeit ihre Medienkompetenzen und ihre Freude am Umgang mit neuen Medien weiterzuentwickeln
- Die SuS nutzen die Schreib-App „Pages“, um eigene Texte zu verfassen und rechtschreibmäßig zu prüfen (Auto-Korrektur)
- Die SuS entwickeln eigene Präsentationen mit der App „Keynotes“

- Die SuS lernen sachgerecht mit dem Internet umzugehen, um z.B. Informationen oder Bilder zu einem Thema zu suchen und für Präsentationen zu nutzen
- Sie lernen mit der Kamera umzugehen, um z.B. zu bestimmten Themen Dinge zu erforschen, entdecken, festzuhalten
- Sie lernen Selfies zu machen und über sich selbst zu schreiben (Tagebuch); Autobiografischer Ansatz
- Sie drehen eigene Kurzfilme
- Die SuS nutzen die Video-Funktion, um z.B. Interviews, Ereignisse oder Ähnliches aufzunehmen

Mathematik Förderung Klasse 3

- Übungen zum Umgang mit Zahlen und Operationen im Zahlenraum bis 1000
- Struktur des Zehnersystems nutzen (Prinzip der Bündelung, der Stellenwertschreibweise), um Zahlen darzustellen
- Orientierungsübungen im Zahlenraum bis 1000 durch Zählen in Schritten, Ordnen und Vergleichen von Zahlen nach vielfältigen Merkmalen
- Zahlbeziehungen nutzen, um Zahlen zu beschreiben (Vorgänger/ Nachfolger; Nachbarzehner/Nachbarhunderter von, ist die Hälfte/das Doppelte von, ist Vielfaches/Teiler von)
- Verwendung von Fachbegriffe trainieren (Summe, Differenz, Produkt, Quotient, addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren)
- Übungen zu Aufgaben aller vier Grundrechenarten unter Ausnutzung von Rechengesetzen und Zerlegungsstrategien mündlich oder halbschriftlich (auch unter Verwendung von Zwischenformen)

Größen und Messen

- Übungen zu Umrechnungsaufgaben
- Verwendung der Einheiten für Längen (mm, km), Zeitspannen (s, min, h), Gewichte (g, kg, t) und Volumina (ml, l); Darstellung von Größenangaben in unterschiedlichen Schreibweisen (umwandeln)
- Nutzung von im Alltag gebräuchliche Bruchzahlen bei Größenangaben und Umwandlung in kleinere Einheiten um (z. B. $\frac{1}{4}$ l = 250 ml)
- Übungen zu Sachaufgaben

Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten

- Übungen zu kombinatorischen Aufgabenstellungen
- Beschreibung von Wahrscheinlichkeiten einfacher Ereignisse

Mathematik Förderung Klasse 4

- Übungen zum Umgang mit Zahlen und Operationen im Zahlenraum bis 1 000 000
- Struktur des Zehnersystems nutzen (Prinzip der Bündelung, der Stellenwertschreibweise), um Zahlen darzustellen
- Orientierungsübungen im Zahlenraum bis 1 000 000 durch Zählen in Schritten, Ordnen und Vergleichen von Zahlen nach vielfältigen Merkmalen
- Zahlbeziehungen nutzen, um Zahlen zu beschreiben (Vorgänger/ Nachfolger; Nachbarzehner/Nachbarhunderter von, ist die Hälfte/das Doppelte von, ist Vielfaches/Teiler von)
- Verwendung von Fachbegriffe trainieren (Summe, Differenz, Produkt, Quotient, addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren)

- Übungen zu Aufgaben aller vier Grundrechenarten unter Ausnutzung von Rechengesetzen und Zerlegungsstrategien mündlich oder halbschriftlich (auch unter Verwendung von Zwischenformen)

Größen und Messen

Übungen zu Umrechnungsaufgaben

- Verwendung der Einheiten für Längen (mm, km), Zeitspannen (s, min, h), Gewichte (g, kg, t) und Volumina (ml, l); Darstellung von Größenangaben in unterschiedlichen Schreibweisen (umwandeln)
- Nutzung von im Alltag gebräuchliche Bruchzahlen bei Größenangaben und Umwandlung in kleinere Einheiten um (z. B. $\frac{1}{4}$ l = 250 ml)
- Übungen zu Sachaufgaben

Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten

- Übungen zu kombinatorischen Aufgabenstellungen
- Beschreibung von Wahrscheinlichkeiten einfacher Ereignisse

11.7. Umsetzung eines differenzierten Unterrichts

Um die Kinder in den Klassen möglichst differenziert und individuell zu fördern, legen wir großen Wert auf ein ansprechendes, komplexes Lernarrangement in den Klassen, das die Kinder fördern und fordern soll. Dabei orientieren sich die Klassenlehrer an den aktuellen kooperativen Lernformen, die den Kindern ermöglichen in ihren Kompetenzen wahrgenommen und gefördert zu werden.

Die Methode „Denken-Austauschen-Besprechen“ (Think-Pair-Share) wird als grundlegende Struktur des kooperativen Lernens im Unterricht ermöglicht. Die Schüler können sich zunächst selbst Gedanken über einen Sachverhalt machen, sich daraufhin mit einem Partner austauschen und anschließend im Plenum besprechen. Je nach Thema und Lerngruppe wählen die Lehrer

- wieviel Zeit für die einzelnen Phasen gegeben wird,
- wer sich zuerst äußert und wie lange
- Vorgaben bei der Führung des Gespräches.

Treffpunkte in den Klassen

In den Klassen gibt es visualisierte Treffpunkte, an denen sich Kinder, die bereits eine Aufgabe beendet haben, mit anderen Kindern treffen, um sich über den Lerngegenstand auszutauschen und/oder Aufgaben miteinander zu vergleichen.

Helfersysteme

Je nach Lerngruppe werden Kinder werden „Helferkinder“ in den Klassen ausgewählt, die den anderen Kindern während der Arbeitsphase bei der Lösung herausfordernder Aufgaben Unterstützung bieten und von Kindern mit Fragen angesprochen werden können.

Dezentraler Einstieg / dezentrale Reflexion

Unterrichtsphasen können je nach Thema und Lerngruppe dezentral begonnen und beendet werden. Die Kleingruppe wird vom Lehrer mit einem speziellen Beobachtungsziel festgelegt. Mit einer kleineren Gruppe können Kinder noch individueller in ihrem Lernprozess beobachtet und begleitet werden. Ein Thema wird im kleinen Kreis eingeführt und gemeinsam reflektiert, während die anderen Kinder der Klasse zu einem anderen Thema arbeiten.

Ideentisch

Je nach Thema stehen den Kindern als weitere Differenzierung Ideentische zur Verfügung, an denen es beispielsweise Tipp-Karten, Bilder, Wortkarten oder anderes Zusatzmaterial gibt, die zur Anregung und Ideenfindung zum jeweiligem Unterrichtsinhalt behilflich sein können.

Differenzierte Werkstätten

Den Kindern werden unterschiedliche Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt, um ihren Lernprozess selbstbestimmt und individuell zu gestalten. Durch Differenzierung der Arbeitsblätter können die Kinder selbstständig (mit Unterstützung des Lehrers) entscheiden, welche Niveaustufe sie wählen.

Offene Aufgaben

Durch offene Aufgabenstellungen, können alle Kinder individuell, in ihrem Tempo in ihren Lernprozess gefördert werden.

12. Zusätzliche Fördermaßnahmen

Damit unsere Grundschule in ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag dem einzelnen Kind entsprechend seiner individuellen Stärken, Begabungen und Lernvoraussetzungen gerecht werden kann, bedarf es einer ganzheitlichen Förderung im sozialen, psychomotorischen, kognitiven und kreativen Bereich. Ergänzend zur unterrichtlichen Förderung und mit der Intention, alle Schülerinnen und Schülern in ihren Begabungen und Möglichkeiten optimal zu unterstützen und ihnen eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht mit Schuleintritt zu ermöglichen, bietet unsere Schule den Schülerinnen und Schülern vielfältige Förderangebote, die im Folgenden näher erläutert werden.

12.1 Förderung bei LRS

Die Lehrpersonen sind nicht dazu befugt LRS zu diagnostizieren. Liegt der Verdacht nahe, dass ein/e Schüler/in legasthen ist, erfolgen entsprechende Maßnahmen:

- Die Schule führt die Hamburger Schreib-Probe durch.
- Die Schule fördert das Kind in einer speziellen LRS-Fördergruppe, wenn die Auswertung der Hamburger Schreib-Probe Förderbedarf anzeigt, dies ist bei einem Ergebnis unter 15 Prozent der Fall.
- Die Förderung findet in Kleingruppen max. 6 Kinder pro Jahrgang, zweimal pro Woche statt.
- Die Eltern werden informiert und beraten.
- Wenn die schulinterne Förderung nicht reicht, nimmt die Schule Kontakt mit der entsprechenden Standortschule auf und lässt sich beraten.

12.2 Förderung rechenschwacher SchülerInnen

Anliegen unserer Schule ist es, unsere Schülerinnen und Schüler von Anfang an umfassend beim Erwerb mathematischer Fähigkeiten zu unterstützen. Zusätzlich zur klasseninternen Förderung innerhalb des Mathematikunterrichts bieten wir daher jeweils eine Förderstunde für die Klassen 2, 3 und 4 an, in der die Schülerinnen und Schüler gemäß ihrer Lernausgangslage individuell in Kleingruppen gefördert werden. Mit Hilfe des Heidelberger Rechentests wird zunächst die Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler erfasst. Bei festgestellten Schwierigkeiten mit geringerem bis leichtem Ausprägungsgrad werden die Kinder mit geeigneten didaktischen Hilfsmitteln (Material zum Aufbau des Zehnersystems, Hundertertafeln, Dezimalwürfeln (Dienes-Material) etc.) differenziert gefördert. Bei Werten, die auf eine erhebliche Rechenschwäche hinweisen, halten die Lehrkräfte Rücksprache mit den Eltern, um weitere Fördermöglichkeiten in Betracht zu ziehen.

Jede Düsseldorfer Grundschule ist – die Förderung rechenschwacher Schülerinnen und Schüler betreffend – einer Standortschule zugeordnet. Für unsere Schule ist das die GGS Wichernschule. In Zusammenarbeit mit dieser Standortschule wird im Fall von erheblichen Schwierigkeiten im Rechnen für das betreffende Kind eine externe Fördermaßnahme beantragt.

12.3 Sportförderunterricht

Seit dem Schuljahr 2010/2011 wird an der KGS Fuldaer Straße Sportförderunterricht erteilt.

Der Sportförderunterricht wird als Förderunterricht zusätzlich zum obligatorischen Sportunterricht angeboten. Zielgruppe sind Kinder mit motorischen und psychosozialen Auffälligkeiten. Die Gruppengröße beträgt nicht mehr als 10 Kinder, so dass eine optimale Förderung gewährleistet ist.

Legitimation

Der Alltag vieler Kinder gestaltet sich zunehmend bewegungsärmer. Die Veränderungen im kindlichen Lebensraum wie z.B. die Abnahme der gefahrlosen Bewegungsräume im Freien führen dazu, dass die Kinder sich vermehrt im Haus oder der Wohnung aufhalten. Hier stehen dann zumeist mediale Freizeitaktivitäten im Vordergrund. Das Leben vieler Kinder ist daher gekennzeichnet von Bewegungsmangel. Hinzu kommt oftmals auch eine unausgewogene Ernährung. Diese Faktoren können zu einer eingeschränkten motorischen Leistungsfähigkeit führen.

Wissenschaftliche Untersuchungen (Hollmann und Hettinger 2000) bei 8-18jährigen Kindern und Jugendlichen haben ergeben, dass
50-65% Haltungsschwächen bzw. -fehler haben,
20-25% eine Kreislauf- bzw. Kreislaufregulationsschwäche aufweisen und
30% adipös sind.

Zielsetzungen

Allgemein geht es um eine ganzheitliche Entwicklungsförderung. Der Sportförderunterricht zielt darauf ab, die Bewegungsentwicklung positiv zu beeinflussen, sowie die Gesundheit und das psychische Wohlbefinden zu steigern. Des Weiteren stehen eine Haltungs-, Koordinations-, Wahrnehmungs- und Ausdauerschulung im Vordergrund. Die Kinder sollen zur sportlichen Betätigung, auch in die Freizeit hinein, motiviert werden sowie soziales kooperatives Miteinander erfahren und für ihren eigenen Körper und seine Funktionsweisen sensibilisiert werden.

Didaktische Grundsätze

Im Sportförderunterricht wird jeglicher Leistungsdruck vermieden. Die Übungsformen sind kindgemäß, spielerisch und vielfältig. Kinderinteressen finden Berücksichtigung. Durch die kleine Gruppengröße kann sich die Lehrkraft in besonderem Maße um jedes einzelne Kind und seine Bedürfnisse kümmern. Die Kinder können sich intensiv mit den Bewegungssituationen auseinandersetzen.

Auswahl der Kinder

Die Auswahl der Kinder erfolgt nach motorischen, psychosozialen und pädagogischen Gesichtspunkten. Zunächst helfen die schulärztlichen Hinweise. Des Weiteren kann das Grobraster zur Auslese motorisch auffälliger Kinder (Dordel 1987) von der entsprechenden Sportfachkraft ausgefüllt werden.

Organisation

Da eine motorische Förderung so früh wie möglich einsetzen sollte, richtet sich der Sportförderunterricht vornehmlich an die Jahrgangsstufe 1.

In der Regel nehmen die Kinder ein Jahr an einer wöchentlichen Sportförderstunde teil.

12.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache

Auch die individuelle Fördermaßnahme „Deutsch als Zweitsprache“ (kurz: DaZ) stellt einen wichtigen Förderbaustein an unserer Grundschule dar. Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, die oftmals zwar in Deutschland geboren wurden, die deutsche Sprache jedoch als Zweitsprache erlernen, da zu Hause überwiegend die Muttersprache gesprochen wird, haben im (deutsch-)sprachlichen Bereich oftmals individuellen Unterstützungsbedarf, beispielsweise im Hinblick auf Wortschatz, Lesekompetenz und grammatikalische Regeln.

Basis unserer sprachlichen Förderung ist daher der aktuelle Sprachstand des Kindes, auf dessen Grundlage die eigene Sprachproduktion weiter angeregt sowie der Wortschatz strukturiert erweitert wird. Darüberhinaus werden die Schülerinnen und Schüler gezielt im Hörverstehen und der Anwendung wichtiger grammatikalischer Regeln geschult. Der lebens- und weltbezogene Lernansatz, der in diesen Förderstunden besonders wichtig ist, ermöglicht es den Kindern erfolgreich, ihre Sprachkompetenz im eigenen Handeln mit alltäglichen Dingen zu erleben und so den eigenen Wortschatz lebensnah weiter auszubauen.

12.5 Leseförderung

Mediathek

Unsere Mediathek bietet die Möglichkeit, auf Bücher und das Lesen sowie auf den Umgang mit dem Computer und dem i-Pad neugierig zu machen.

Für jede Klasse gibt es alle drei Wochen eine feste Büchereizeit. Die Kinder haben die Möglichkeit sich über Bücher zu informieren, sich durch eine Lehrkraft beraten zu lassen und Bücher für zu Hause, auszuleihen.

Des Weiteren haben viele Klassen eine wöchentliche Mediathek-Stunde eingerichtet, in der die Kinder in der Mediathek lesen oder an den Computern und mit den i-Pads arbeiten.

Leseomas

An der Schule arbeiten ehrenamtlich einige Leseomas. Sie kommen einmal in der Woche in die Schule, um mit einzelnen Kindern gezielt das Lesen zu üben.

Antolin

Jedes Kind erhält über seine Klassenlehrerin oder seinen Klassenlehrer den Zugang zu Antolin.

Antolin ist ein innovatives Online-Portal zur Leseförderung von Klasse 1 bis 10.

Es bietet Quizfragen zu Kinder- und Jugendbüchern, die die Schüler/-innen online beantworten können.

Antolin fördert die Schüler/-innen auf ihrem Weg zum eigenständigen Lesen und in der Entwicklung der eigenen Leseidentität.

Es eignet sich zur sinnvollen Differenzierung.

Antolin verbindet das Lernen in der Schule mit dem Lesen am Nachmittag.

Lesecke

In den einzelnen Klassen sind Lesecken eingerichtet. Den Kindern der jeweiligen Klasse werden altersentsprechende Bücher angeboten, welche die Kinder im Unterricht lesen können.

Individuelles Lesematerial

In jeder Klasse arbeiten die Kinder an individuellem Lesematerial.

Dazu gehören z.B. Lese-Mal-Übungen, Rätsel zum sinnverstehenden Lesen und Aufgaben, bei denen die Kinder ihre Lesekompetenz trainieren und steigern können.

Vorleseaktionen

In Patenklassen gibt es Vorleseaktionen. Die Kinder lesen sich hierbei gegenseitig vor und üben gezielt das betonte und gestalterische Lesen.

Zeitungsprojekt der 4. Klassen

Die 4. Klassen nehmen an einem Zeitungsprojekt einer lokalen Tageszeitung teil. Das Zeitungsprojekt stärkt den kompetenten Umgang mit Print- und Online-Medien und schult die Lese- und Schreibfähigkeit von Schülerinnen und Schülern. Sie lernen, sich in den verschiedenen Medien zu orientieren, Informationen zu recherchieren und die Sprache der Zeitung zu verstehen.

Kooperation mit der Stadtteilbücherei Eller

Regelmäßig besuchen Klassen der Schule die Stadtteilbücherei Eller. Die Stadtbücherei Eller bietet den Kindern eine kindgerechte Einführung in die Bibliotheksbenutzung an. Den Kindern werden bei diesem Besuch ein spielerisches Kennenlernen der Bibliothek und ein erster Eindruck des reichhaltigen Medienangebots vermittelt.

13. Medienpädagogische Zielsetzung

Wir leben im Informationszeitalter. Der schnelle und umfassende Zugriff auf Informationen, die Verfügbarkeit von Informationen spielen eine immer größere Rolle. Das Angebot an unterschiedlichen neuen Medien wird immer größer. Die Kinder benötigen daher Unterstützung beim richtigen Umgang mit alten und neuen Medien.

Kinder sollen:

- Informationen strukturieren können
- Suchstrategien beherrschen können
- Informationen bewerten können
- Informationen verfügbar machen können
- mit den verfügbaren Werkzeugen umgehen können
- die verbindlichen Regeln der Kommunikation beherrschen können
- Informationen ansprechend präsentieren

Das Lernen in der und für die Informationsgesellschaft verlangt auch in der Grundschule von den Kindern immer mehr. Kinder werden immer mehr und vor allem immer früher mit modernen Medienformen konfrontiert. Oft sind sie aber nicht mit dem adäquaten Umgang vertraut. Darin liegen viele Gefahren für Kinder versteckt. Es gilt, Kindern die Bereiche, die für sie geeignet sind zu erklären und in nutzbare Bahnen zu lenken. Zudem ist wichtig, über einen medienunterstützten Unterricht zu neuen Formen des Lernens, aber auch des Lehrens zu kommen. Schule muss die Gefahren, Grenzen und Möglichkeiten moderner Informations- und Kommunikationssysteme aufzeigen. Hierbei verändert sich die Rolle des Lehrenden und Lernenden.

Voraussetzungen für das Lehren und Lernen mit Computer und anderen Medien in der Grundschule sind:

- der einzelne Computer/Laptop in jedem Klassenzimmer
- die Auswahl und Anschaffung von kind- und altersgerechter Software
- der Einsatz von anderen Medien, z.B. iPad, Audio, Beamer, DVD, Tablet
- die Fortbildung von Lehrpersonal in Computertechnik und Informatik
- die Einbindung von schulfremden „Wissensvermittlern“ der Informatik und seiner Teilbereiche

Klassische Medien wie Bücher, Zeitschriften, Spiele, Filme und Fernsehen werden seit langer Zeit im Rahmen des Unterrichts in nahezu allen Fächern eingesetzt und bearbeitet. Daher liegt der Schwerpunkt dieses Medienkonzeptes auf dem Bereich Computer und Tablet.

Derzeit verfügt die Grundschule über zwei Verwaltungsrechner im Bürobereich, der unserer Sekretärin und der Schulleitung zur Verfügung steht und ausschließlich für die Schülererfassung und den verwaltungsmäßigen Schriftverkehr genutzt wird. Der PC im Rektorenzimmer wird u.a. für die Schülerstatistik genutzt.

Im Lehrzimmer stehen allen Kolleginnen zwei PC-Mobile zur Verfügung für ihre schulische Arbeit. Arbeitsblätter, Informations-Schreiben, Formulare usw. können hier erstellt werden. Ebenso hat sich unser Kollegium darauf geeinigt, die Zeugnisse mit dem Computer zu verfassen. Dabei wird der Schulberichtsmanager benutzt.

Weiterhin haben sich die Kolleginnen soweit in die Arbeit mit dem Computer eingelassen, dass sie in ihren Klassen Computer bei der Unterrichtsarbeit und im Förderunterricht einsetzen.

Dabei werden Schreibprogramme wie „Word“ benutzt, sowie Rechen- und Rechtschreibtrainer und andere Software.

Alle Klassenräume verfügen über einen internetfähigen Computer mit Drucker.

Im Computerraum der Schule stehen 12 Desktop-Rechner mit Windows 2000 + Office, in dem im Gruppenverband gearbeitet werden kann. Zusätzlich verfügt die Schule über 4 Laptops für den mobilen Einsatz.

Die Schule ist komplett durch WLAN mit dem Internet verbunden, was den Einsatz mobiler Geräte wie Laptop und Tablets (IPAD) möglich und flexibel macht.

Seit September 2016 nimmt unsere Schule am Projekt „IPad in der Grundschule“ teil. Mobile Medien nehmen einen immer größeren Stellenwert in der Gesellschaft ein, so auch bei Kindern. Daher ist der adäquate Umgang mit diesen Geräten ein neuer, wichtiger Bereich unsere Medienerziehung.

Die Homepage der Schule mit der Adresse www.kgs-fuldaerstr.de wird aktuell gepflegt und informiert über Unterricht, Sonderaktionen, Veranstaltungen und Termine.

Konkreter Einsatz der Computer in unserem Unterricht

Im Folgenden werden nun die Arbeitsfelder und Einsatzgebiete beschrieben, in denen der Computer in und an unserer Schule Verwendung findet bzw. finden kann. Neben seiner Nutzung in der Klassen-, Daten- und Schulverwaltung sowie der Unterrichtsvorbereitung samt der Erstellung individueller Arbeitsmittel dient der Computer dabei folglich als Unterrichtsmedium in drei wesentlichen Kategorien:

1. „Offline“ für...

Schreib- und Gestaltungsarbeiten. Dabei lernen die Kinder

- ein anspruchsvolles Schreibprogramm wie Microsoft Word kennen und zu gebrauchen
- selber Textdateien anzulegen, zu speichern, zu formatieren usw.
- selbständig und sinnvoll Tabellen anzulegen, z.B., um Wortarten zu sortieren, Einmaleinsreihen zu bearbeiten, Klassenlisten anzufertigen usw.
- eigene Ordner anzulegen und zu verwalten, um selbständig angefertigte Arbeiten individuell abzuspeichern, wieder zu finden usw.
- die gemeinsame Texterstellung und -gestaltung am Bildschirm samt Überarbeitung, Schreibkonferenzen, Partnerdiktaten usw.
- ihre Arbeitsergebnisse bei Bedarf und nach Korrektur auszudrucken und als Textdokumente in Hefte, Dokumentationen, Zeitungen usw. einzufügen bzw. einzukleben
- gehobene Anwendungen kennen wie die Funktionen Ausschneiden/Kopieren/Einfügen von Dokumententeilen, Schreiben in Spalten sowie das Einfügen von Grafiken, Textfeldern, Internetmaterial usw. in selbst geschriebene Texte

Das Präsentieren von Informationen

Die Kinder lernen, Informationen mit Text, Bild, Film und Ton zu bearbeiten und anschließend zu präsentieren.

Übungen und Lernspiele für das Training von Fertigkeiten, mit und ohne integrierter Lernkontrolle und Fehleranalyse; wie z.B. die folgenden Software - Angebote verschiedener Hersteller und Verlage:

Löwenzahn	Abenteuerwelt der Zahlen
Lernwerkstatt	Fit in Mathematik
Blitzrechnen	div. Rechtschreibtrainer
Alfons	O - Kay
Mathetiger	Welt der Zahl usw.

2. „Online“ für...

... die Arbeit mit dem und im Internet:

- Einsatz spezieller Suchmaschinen für Kinder wie Blinde Kuh oder Google; Umgang mit Stichwort-/Suchwort- Eingaben
- (selbständige) Informationsbeschaffung zu den verschiedensten Unterrichtsthemen in allen Fächern; Zugriff auf Publikationen, Datenbanken und Informationen
- Schreiben einer E-Mail
- Allgemeines Verhalten im Internet/Datensicherheit/Umgang mit privaten Daten

3. Allgemein...

Informationsveranstaltung für Eltern im Umgang mit modernen Medien (Internet, Handy, Tablet) durch externe Partner.

Langfristige Ziele und Inhalte der Computerarbeit im Unterricht

- Medienerziehung im Rahmen des Medienpass NRW: Bedienen und Anwenden, Informieren und Recherchieren, Kommunizieren und Kooperieren, Produzieren und Präsentieren, Analysieren und Reflektieren
- (als pädagogisches Anliegen) Befähigung der Kinder zu einem eigenverantwortlichen, kreativen und selbständigen Umgang mit dem PC
- Integration des PC in das schulische Lernen, Lehren und Arbeiten
- den PC kennen lernen und gebrauchen sowohl als nützliches Werkzeug und Arbeitsgerät, zum Üben, Trainieren und Erledigen von Aufgaben, als auch als sinnvolles Spielgerät. Dabei ist auch an den (vermehrten) PC-Gebrauch im häuslichen Bereich, z.B. bei der Anfertigung von Hausaufgaben, gedacht
- das Kennenlernen und Beherrschen entsprechender Software und Programme
- methodische und inhaltliche Ergänzung und Bereicherung des Unterrichts bei Werkstätten, Wochenplänen und offenem Unterricht, bei der Differenzierung und im Förderunterricht, beim „Lernen mit allen Sinnen“ usw.
- Förderung lese- und rechtschreibschwacher Kinder;
- Förderung von Kindern mit nicht deutscher Muttersprache;
- Abbau von Berührungsängsten und Verringerung von Informationsunterschieden gegenüber dieser Technologie, soweit Schüler, Eltern und auch Lehrer (noch) nicht mit dem (schulischen/unterrichtlichen bzw. häuslichen) Einsatz des PC vertraut sind

- individuelles, aber auch gemeinsames Lernen am und mit dem Computer mit und ohne Partner: Schüler allein, Schüler mit Schüler, Schüler mit Lehrer; „voneinander lernen“, auch klassenübergreifend
- sich die kommunikativen Möglichkeiten der Computerwelt erschließen und zunutze machen - bei der partnerschaftlichen Arbeit am Bildschirm, bei der Begegnung per Internet, bei der Informationsbeschaffung.

Durch die Vernetzung durch WLAN ist die Schule in der Lage mobile Geräte wie Laptops oder Tablets (IPADs) zu nutzen. Speziell durch Tablets erweitern und vereinfachen sich die Möglichkeiten des Einsatzes solcher Geräte.

Zusätzliche Einsatzbereiche sind:

- Filme erstellen und bearbeiten
- Fotos machen und bearbeiten
- Informationen einfacher recherchieren und in entsprechenden Programmen oder Apps verarbeiten
- Informationen ansprechender präsentieren

14. Homepage

Die Schule ist mit einer Schulhomepage im Internet vertreten. Unter der Adresse <http://www.kgsfuldaerstr.de> können sich Interessierte die Schule anschauen, sich über Konzepte, Profil und Angebote (Feste, OGS, Betreuung, Schulsozialarbeit etc.) informieren. Dabei wird stets über Aktuelles wie Veranstaltungen, Termine, Feste, etc., aber auch über dauerhafte Einrichtungen in der Schule berichtet.

15. Katholisches Profil

Als katholische Grundschule unterrichten wir auf der Grundlage für alle Grundschulen geltenden Richtlinien und Lehrpläne. Unsere besondere Aufgabe ist es, über den Religionsunterricht hinaus eine am katholische Glauben orientierte Erziehung zu verwirklichen.

Unsere katholische Grundschule versteht sich als Schule, in denen Menschen in christlichem Geist miteinander leben und lernen. Wir bekennen uns zur Ökumene und erziehen zur Toleranz gegenüber Andersgläubigen. Nicht zuletzt durch die Aufnahme nicht-katholischer und nicht-christlicher Kinder zeigt sich der Gedanke Jesu, allen Menschen wohlwollend gegenüber zu treten.

Die Schöpfung als Geschenk Gottes deutlich zu machen und Wege zu ihrer Bewahrung zu erschließen, wie nach der Botschaft Jesu durch persönliches Engagement die Zukunft friedlich und menschenwürdig gestaltet werden kann, ist eine unserer Hauptaufgaben.

Unser katholisches Profil wird auch offen sichtbar, durch ein großes Gemeinschaftskreuz im Eingangsbereich der Schule. Zudem befindet sich in jedem Klassenraum ein Kreuz, welche vor einigen Jahren in einer feierlichen Zeremonie durch unseren Pastor Joachim Decker geweiht wurden.

Alle Schülerinnen und Schüler nehmen am katholischen Religionsunterricht und an religiösen Veranstaltungen im Laufe des Jahres teil (s.u.); von den Eltern erwarten wir eine wohlwollende Begleitung.

Die Mitfeier des Kirchenjahres und die Pflege religiöser Bräuche helfen Kindern die Dimensionen des Religiösen zu erschließen und verdeutlichen ihnen den christlichen Glauben, sodass sie ihn als einladende Lebensperspektive für sich annehmen können.

Die Umsetzung der bekenntnisgebundenen Grundsätze konkretisiert sich in folgenden Aspekten:

Beten

In jeder Klasse wird jeder Morgen mit einem Gebet begonnen. Form, Umfang und Art des Vortrags wird individuell in jeder Klasse geregelt.

Gottesdienste

Jeden Freitag in der 1. Stunde findet in der Kirche St. Gertrud ein (Wort-)Gottesdienst für die katholischen Kinder und ein Gottesdienst in unserer Aula der Schule für die evangelischen Kinder statt.

Die 1. Schuljahre nehmen noch nicht an den regulären Schulgottesdiensten teil.

Gottesdienstvorbereitung

Besondere Gottesdienste werden von den Religionslehrern mit den Schülern gemeinsam geplant und mit den Geistlichen durchgeführt (Erntedank, Einschulung, Ostern, Weihnachten, etc.).

Einschulungsgottesdienst

Die Erstklässler besuchen mit ihren Eltern den ökumenischen Einschulungsgottesdienst in St. Gertrud.

St. Martin und andere Heilige

Jedes Jahr werden Laternen gebastelt und ein feierlicher Laternenzug veranstaltet. Die Feste vieler anderer Heiligen werden im Religionsunterricht und in anderen Fächern thematisiert und begangen (Nikolaus, Barbara, Elisabeth, etc.).

Erntedank

Bei vielen Gelegenheiten veranstalten wir ökumenische Gottesdienste in der Aula. Besonders das Erntedankfest wird anschaulich begangen.

Die Kinder können Lebensmittelspenden mitbringen, die dann nach dem Gottesdienst dem „Tante Elli Laden“ zur Verfügung gestellt werden. Dies ist ein Projekt der Kirchengemeinde St. Gertrud, in dem in einem kleinen Geschäftslokal für einen kleinen Geldbetrag Lebensmittel an bedürftige Menschen verkauft werden.

Die Kinder lernen im Laufe des Schuljahres dieses Projekt kennen und die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, die dieses kleine Geschäft leitet, teilt den Kindern mit, welche Ziele hier verfolgt werden. Hierbei geht es darum, dass die Kinder lernen, dass wir Menschen, die bedürftig sind, unterstützen wollen.

Advent und Weihnachten

In der Adventszeit lernen die Kinder die religiösen Bräuche und Gegenstände kennen, wie z. B. Adventkranz, Adventkalender, Nikolausfeier u. s. w. Fast täglich gestalten die Klassen ihre eigenen kleinen Adventsfeiern mit Liedern, Gedichten und Geschichten. Jeden Montag im Advent treffen sich alle Kinder am Weihnachtsbaum zu einem morgendlichen Singen.

Jedes Jahr veranstalten wir eine Adventsprojektwoche, an deren Ende alle Ergebnisse der Woche den Eltern in einer Weihnachtspräsentationsfeier dargeboten werden.

Beginn der österlichen Bußzeit

Am Aschermittwoch treffen sich alle Kinder in der Aula und empfangen nach einem Wortgottesdienst das Aschenkreuz. Nun beginnt die Fastenzeit, die besonders im Religionsunterricht thematisch aufgearbeitet wird.

Ostern

Nach den Osterferien findet in jeder Klasse ein Osterfrühstück statt, um den Auferstehungsgedanken zu verinnerlichen und zu vertiefen.

Erstkommunion in den 3. Schuljahren:

Die Kommunionkinder treffen sich in Gruppenstunden mit ihren Katecheten. Alle Kinder der Schule sind zur Messe der Ersten Heiligen Kommunion der Drittklässler sowie zur Dankmesse am folgenden Tag eingeladen.

Weitere kirchliche Feiertage

Im Religionsunterricht lernen die Kinder die Bedeutung von *Christi Himmelfahrt*, *Pfingsten*, *Fronleichnam* und anderen christlichen Festen kennen.

Weltreligionen

Die Schüler-/Innen der 4. Klassen interessieren sich für Weltreligionen und andere Religionsgemeinschaften. Im Mittelpunkt stehen das Judentum und der Islam. Dabei ist die Miteinbeziehung der muslimischen Kinder von großer Wichtigkeit. Sie berichten aus ihrer Religion und können Anschauungsmaterial mitbringen.

Entlassgottesdienst der Viertklässler

Der ökumenische Entlassgottesdienst am Ende der Grundschulzeit ist ein besonders festlich gestalteter, der von Kindern, LehrerInnen und Geistlichen vorbereitet wird. Hierzu werden auch die Eltern und Verwandten eingeladen.

St. Gertrud

Jede Klasse besucht im Rahmen des Religionsunterrichtes die Pfarrgemeinde St. Gertrud und ihre Kirche. Auch die Bibliothek wird in einem zusätzlichen Gang besucht. Zudem gibt es besondere Angebote für unsere Schulkinder wie z.B. der Besuch der Orgel, der Weihnachtskrippe und die Teilnahme am Kinderchor „Elli Spatzen“.

Unsere Schule beteiligt sich in jedem Jahr am ersten Adventwochenende der Pfarrgemeinde St. Gertrud am Weihnachtsbasar.

16. Unser Förderverein/Betreuungsmaßnahme „Schule von 8 bis 14“

Eltern und Freunde der Schule gründeten 1997 den Förderverein. Er trägt erheblich dazu bei, dass unsere Kinder eine schöne und abwechslungsreiche Schule besuchen.

Lehr- und Lernmittel, nützliche Ausstattungsgegenstände, Bestückung der Schülerbücherei sowie Spielmaterialien für die Pausen werden von ihm gefördert.

Der Förderverein unterstützt in ausgezeichneter Weise musikalische Projekte an unserer Grundschule.

Der Förderverein ist Organisator und Träger der Betreuungsmaßnahme „Schule von 8 bis 14“. Er stellt eine Betreuung der teilnehmenden Kinder in der Zeit von 8.00 – 14.00 Uhr sicher.

Zurzeit besuchen 64 Kinder unsere „Schule von 8 bis 14“. Sie werden von 4 Mitarbeiterinnen und einem Mitarbeiter betreut. Zwei wohnlich eingerichtete Betreuungsräume sowie „freie“ Klassenräume werden genutzt. Eine Hausaufgabenbetreuung wird angeboten.

17. Offene Ganztagschule (OGS)

Das Angebot einer Offenen Ganztagschule (kurz: OGS) nimmt in der heutigen mehr und mehr individualisierten und pluralisierten Welt einen immer wichtigeren Stellenwert ein. Schwierigkeiten, die bedingt durch diesen Wandel auftreten können, wie die stärker werdende Vereinsiedelung kindlicher Erfahrungsbereiche, die Rückläufigkeit sinnlich-gegenständlicher und motorischer Erfahrungen, ggf. auftretende Destabilisierung sozialer Beziehungen sowie die immer stärker werdende Verhäuslichung von Kindern, soll an der KGS Fuldaer Straße mit diesem Angebot auf positive Weise entgegengetreten werden, indem die Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler gestärkt wird.

17.1 Pädagogische Zusammenarbeit in OGS

Die Zusammenarbeit zwischen Schulträger, Schule und Jugendhilfeträger beruht auf einer Kooperationsvereinbarung, in der die Zusammenarbeit unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Schulkonferenz detailliert beschrieben wird.
(RdErl. Ministerium für Schule und Weiterbildung, Absatz 6.8, 2003, 6.8)

In der täglichen Arbeit tragen die pädagogischen Mitarbeitenden der Diakonie Düsseldorf in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium die gemeinsame Verantwortung für das Gelingen.
Im paritätisch besetzten Gremium Steuerungsgruppe werden gemeinsam konzeptionelle Entscheidungen getroffen. Durch Zielvereinbarungen zwischen Schulleitung und pädagogischen Mitarbeitenden werden gemeinsame Anliegen zusätzlich gestärkt und das Profil der OGS schrittweise gefestigt.

Qualitätssicherungsinstrumente der Diakonie Düsseldorf werden individuell an die speziellen Bedarfe des einzelnen Schulstandortes angepasst. So verfügt die OGS Fuldaer Straße beispielsweise über ein detailliertes Verbesserungs- und Beteiligungsmanagement und kann dadurch Kinder und Eltern an der Entwicklung und der qualitativen Verbesserung der sozialen Dienstleistungen direkt beteiligen.

17.2 Leitlinien des pädagogischen Handelns

In der OGS Fuldaer Straße nimmt die Partizipation von Kindern und Eltern einen hohen Stellenwert ein.

Im schulischen Alltag wird diese Haltung beispielsweise anhand der Erstellung eines gemeinsamen Regelwerkes deutlich. Die Schülerinnen und Schüler bestimmen Inhalte, Formulierungen und Konsequenzen aktiv mit. Dadurch werden Verständnis und Akzeptanz deutlich erhöht. Der Prozess fördert darüber hinaus gezielt die Verantwortung und Eigenständigkeit der Kinder.

Inhaltlich bestärken unsere Regeln ein soziales Miteinander sowie einen achtsamen Umgang mit beispielsweise Arbeits- und Spielmaterialien. Des Weiteren werden die Kinder im Sinne einer gewaltfreien Kommunikation dazu ermutigt, Konflikte und

Probleme gewaltlos zu lösen. Die pädagogischen Mitarbeitenden stehen den Kindern als Mediatoren zur Verfügung.

Gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz stärken nicht nur das Selbstvertrauen der Kinder, sondern geben ihnen auch wichtige Orientierung für das eigene Handeln, die Entscheidungsfindung und die Folgen ihres Tuns.

17.3 Konzeptionelle Ausrichtung und Ziele der OGS

Die OGS soll ein „attraktives, qualitativ hochwertiges und umfassendes örtliches Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot sein, das sich an dem jeweiligen Bedarf der Kinder und Eltern orientiert.“ (RdErl. des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, Absatz 2.2, 2010)

Wichtiges Ziel des Angebotes ist die Strukturierung des Tagesablaufes, damit die Schülerinnen und Schüler ihren Schulalltag verlässlich und altersgerecht erleben können. In begleiteten Lernzeiten können die Kinder Gelerntes wiederholen und ihr Wissen verfestigen. Die Aneignung individueller und passender Lernstrategien wird gefördert.

Es besteht ein regelmäßiger, fachlicher Austausch hinsichtlich der Förderung der Kinder im sozialen und schulischen Bereich.

Die Bildungsangebote in AG-Form decken unterschiedlichste Interessens- und Bildungsschwerpunkte ab. Die Basis eines guten Ganztagsangebotes muss aus Sicht des Schulpersonals immer die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler sein.

17.4 Schwerpunktarbeit

Kinder und Jugendliche verlieren zunehmend den Bezug zu Tier und Natur. Über den Einfluss ihres Verhaltens auf die Umwelt und letzten Endes auf sie selbst sind sie sich oft nicht bewusst.

Die OGS Fuldaer Straße setzt seit dem Schuljahr 2016/17 ihren Schwerpunkt in der pädagogischen Arbeit unter anderem auf das Thema Tierschutz.

Im gemeinsamen Alltag wird durch spontane Situationen und Gespräche über Tier und Natur, die unmittelbar zusammenhängen, Aufklärung geleistet und sensibilisiert. Im Ferienprogramm wird die Begegnung mit Tieren durch Tagesausflüge mit den Kindern geschaffen, die für viel Freude und positive Erfahrungen sorgen. Mit der Übernahme einer Patenschaft für eine Ziege auf der kleinen Farm in Düsseldorf ist die OGS als Einrichtung mit den ihr anvertrauten Kindern eine verbindliche Fürsorgepflicht eingegangen. Auch das Angebot einer Tier- und Natur-AG einmal wöchentlich, in der praktische Beschäftigungstätigkeiten im Fokus stehen, ist ein wichtiger Beitrag zur ethischen Erziehung junger Menschen.

Ein sensibilisierter Umgang der Kinder untereinander wird durch die Empfindsamkeit gegenüber Tieren gewonnen (=Gewaltprävention). Vorhandene Ängste werden durch zum Teil direkten Kontakt zum Tier überwunden und tragen zur Stärkung des kindlichen Selbstbewusstseins bei. Den Heranwachsenden wird ein Leitfaden für Respekt, Rücksichtnahme, Empathie und Verantwortungsgefühl auch und gerade für Schwächere vermittelt.

Oberstes Ziel ist es, dass sich die Erfahrungen aus der Schwerpunktarbeit nachhaltig auf das Verhalten des Kindes auswirken und das eigenständige, kritische Denken fördern.

17.5 Rahmenbedingungen

„In einer Offenen Ganztagschule nimmt im Primarbereich ein Teil der Schülerinnen und Schüler an den außerunterrichtlichen Angeboten teil. Die Anmeldung bindet für die Dauer eines Schuljahres und verpflichtet in der Regel zur regelmäßigen täglichen Teilnahme.“ (RdErl. des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, Absatz 1.2, 2010; § 9 Absatz 3 SchulG)

Öffnungszeiten

Die OGS Fuldaer Straße ist montags bis donnerstags bis 16.00 Uhr und freitags bis 15.00 Uhr geöffnet. Durch die Teilnahme an Bildungsangeboten kann sich die Anwesenheitszeit der Kinder bis 16.30 Uhr oder 17.00 Uhr verlängern. Die Wahl eines Kooperationsangebotes verpflichtet zur regelmäßigen Teilnahme an dem entsprechenden Wochentag.

Im rechtlichen Schuljahr vom 1.8. bis zum 31.7. bleibt die OGS an maximal 30 Tagen, vorwiegend während der Ferienzeiten oder an Brückentagen geschlossen. Während der verbleibenden Ferienzeiten wird von 8 bis 16 Uhr ein Ferienprogramm angeboten.

Fest etabliert sind Ferienprogramme in der ersten Woche der Osterferien, in den ersten drei Wochen der Sommerferien und in der ersten Woche der Herbstferien. Die vollständige Übersicht aller Schließ- und Öffnungszeiten wird zu Beginn des Schuljahres bekanntgegeben.

Räumlichkeiten

Bei einer Gesamtzahl von 75 OGS-Plätzen stehen den Gruppen derzeit drei Räume, jeweils mit Vorraum zur Nutzung zur Verfügung. Darüber hinaus werden für die Lernzeiten die Klassenräume und für die Bildungsangebote die Turnhalle, die Aula und das Außengelände der Schule mit zahlreichen Spiel- und Klettermöglichkeiten genutzt. Auch bestehende Angebote/ Einrichtungen im Stadtteil werden miteinbezogen, wie zum Beispiel der Abenteuerspielplatz Eller oder die Evangelische Kirchengemeinde.

Personal

Die Qualifikation des Personals richtet sich nach dem Förder- und Betreuungsbedarf der Kinder (RdErl. Ministerium für Schule und Weiterbildung, 2010, Absatz 7).

In der OGS Fuldaer Straße sind drei sozialpädagogische Fachkräfte als Gruppenleitungen (2 Sozialpädagoginnen und 1 Erzieherin) tätig, von denen eine zugleich als Koordinatorin der OGS eingesetzt ist. Aufgabe der Koordinatorin ist in erster Linie für die Umsetzung der Maßnahme im Sinne der Diakonie als Träger und Kooperationspartner des außerunterrichtlichen Angebotes Sorge zu tragen.

Darüber hinaus werden von der Diakonie ehrenamtliche Mitarbeiter eingesetzt, die im pädagogischen und/ oder im hauswirtschaftlichen Bereich tätig sind.

Neben Lehrkräften kommen außerdem fachspezifisch ausgebildete Kooperationspartner für die Bildungsangebote (AGs) aus unterschiedlichen Fachbereichen zum Einsatz.

17.6 Kernelemente der OGS

Stellenprofil der Gruppenleitungen

In der pädagogischen Arbeit der Gruppenleiterinnen steht das individuelle Eingehen auf die Kinder sowie die Unterstützung und Förderung der vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vordergrund.

Neben der Strukturierung des Tagesablaufes, der Begleitung des Mittagessens und der Lernzeit geschieht dies durch unterschiedliche pädagogische Angebote zu verschiedenen Themenbereichen, die in den Alltag eingebaut werden.

Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen, der kollegiale Austausch in den wöchentlichen Teamsitzungen und der Austausch in der kollegialen Beratung mit anderen Offenen Ganztagschulen der Diakonie Düsseldorf unterstützen die Gruppenleiterinnen in ihrer Arbeit.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Elterngespräche mit den OGS-Gruppenleitungen werden individuell vereinbart. Eine Teilnahme der OGS-Gruppenleitungen am Elternsprechtag der Schule ist möglich.

Eine Teilnahme der gewählten Elternvertreter der OGS an den Schulpflegschaftssitzungen ist gewünscht.

Institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Mitarbeitenden der OGS und dem Schulkollegium

Auf eine enge Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Mitarbeitenden der OGS und dem Lehrerkollegium wird großer Wert gelegt. Dazu gehören regelmäßige Gespräche, gegenseitige Hospitationen, die Teilnahme an der Lehrerkonferenz, gemeinsame Fortbildungen und gemeinsame Elterngespräche.

Kooperation OGS - Schulsozialarbeit

Durch die Teilnahme der Schulsozialarbeiterin an Teamsitzungen der OGS und durch bedarfsorientierten Austausch wird der gemeinsame und ganzheitliche Blick auf die Schülerinnen und Schüler verstärkt. Da dies im Sinne der gemeinsamen Verantwortung ist, werden Eltern und Erziehungsberechtigte bei Aushändigung des OGS-Betreuungsvertrages um eine schriftliche Schweigepflichtsentbindung gebeten.

PraktikantInnen

PraktikantInnen - sei es in der Ausbildung zur/m Erzieher/in innerhalb eines Berufspraktikums oder SchülerpraktikantInnen - werden regelmäßig in der OGS eingesetzt. Sie werden von den jeweiligen Gruppenleitungen individuell angeleitet. Ihr Einsatz wird den Eltern und Erziehungsberechtigten durch einen Aushang bekannt gegeben.

Tagesablauf

Ein fortlaufendes Ziel ist die kindgerechte Rhythmisierung des Schulalltages.

- ab 11.00 Uhr bzw. 12.00 Uhr treffen die Kinder in den OGS-Gruppen ein
- es gibt eine gemeinsame Essenszeit in jeder Gruppe
- im Anschluss an das Mittagessen findet von Montag bis Donnerstag die Lernzeit statt
- um 15.00 Uhr beginnen die Bildungsangebote

- freitags findet von 14.30 bis 15.00 Uhr ein gemeinsamer Wochenabschluss in jeder Gruppe statt. Dies gibt die Möglichkeit die Woche zu reflektieren, gemeinsame Absprachen zu treffen, Ziele zu vereinbaren, Konflikte zu lösen und gemeinsam Spiele zu spielen.

Pädagogischer Mittagstisch

Das Mittagessen findet in den Gruppenräumen statt.

Das Essen von der Firma Apetito in Form des „Cook and Chill“- Verfahren geliefert, d.h. das Essen wird schockgefroren geliefert und im Konvektomaten in den jeweiligen Gruppen aufgewärmt - dies garantiert eine möglichst vitaminschonende Zubereitung.

Bei der Auswahl wird Wert auf Ausgewogenheit nach den 10 Regeln der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. gelegt.

Zudem werden einmal pro Woche die Kinder an der Auswahl beteiligt. Im Schaukasten der OGS besteht für Eltern und Kinder die Möglichkeit sich über den Essensplan zu informieren.

Als konfessionelle Einrichtung stellt für uns das gemeinsame Beten ein wichtiges Ritual zu Beginn des pädagogischen Mittagstisches dar. Während der Essenszeit pflegen wir einen bewussten Austausch über die Erlebnisse des Vormittages, achten aber auch auf die Einhaltung der Umgangsformen bei Tisch.

Lernzeit

Die Lernzeit wird von den Lehrkräften der Schule und den pädagogischen Mitarbeitenden der OGS durchgeführt. Ziel ist es, möglichst kleine Gruppen zu bilden, um eine bestmögliche Unterstützung für die Kinder zu gewährleisten. Wir bemühen uns um größtmögliche Kontinuität in der personellen Besetzung der Lernzeitgruppen und den zugewiesenen Räumlichkeiten.

Kinder einer Klasse arbeiten somit meist gemeinsam in einer festen Gruppe in einem Klassenraum. Besondere Vorkommnisse während der Lernzeit werden im Hausaufgabenheft des jeweiligen Kindes vermerkt. Für die Kinder aller Klassenstufen gelten während der Lernzeit einheitliche Regeln für die Bearbeitung ihrer Aufgaben. Die im Anhang aufgeführten „Hausaufgabentechniken“ sollen die Kinder beim eigenverantwortlichen Organisieren ihres Lernweges und einer erfolgreichen Erledigung ihrer Aufgaben unterstützen.

Das Vorbereiten des Arbeitsplatzes, das Herausnehmen der benötigten Unterlagen und Hilfsmittel sowie die Eigenorganisation in Hinblick auf zügiges Arbeiten, Aufgabeneinteilung und ggf. eigenverantwortliche Weiterarbeit (an Freiarbeitsmaterialien) stellt eine wichtige Kompetenz der Kinder dar und sollte im häuslichen und schulischen Lernumfeld gleichermaßen trainiert werden.

Jedes Kind bearbeitet seine Aufgaben innerhalb der Lernzeit möglichst selbstständig. In den Klassen 1 und 2 sind 30 Minuten Bearbeitungszeit für die Erledigung der Aufgaben vorgesehen, in den Klassen 3 und 4 sind es 45 Minuten (Hausaufgaben-Erlass, 2015). Die Kinder können die Lernzeit ggf. nach vollständiger Bearbeitung ihrer Aufgaben nach dreißig Minuten verlassen und in die Gruppenräume zurückkehren. Damit die Kinder lernen die Zeit einzuschätzen, steht ihnen eine Uhr zur Verfügung. Die jeweilige Fachkraft in der Lernzeit gibt den Kindern je nach Bedarf entsprechende Hilfestellung bei der Bearbeitung ihrer Aufgaben. Sie machen

durch ihr Kürzel deutlich, dass das Kind die Aufgabe vollständig bearbeitet hat. Korrigierte Aufgaben werden mit einem Häkchen im Arbeitsheft versehen. Jedoch ist es nicht Aufgabe der Fachkräfte alle Fehler zu korrigieren. Vielmehr obliegt es der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer im folgenden Unterricht die Hausaufgabe gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zu überprüfen. Sie/ er kann dadurch wichtige Rückschlüsse für die Arbeit im Unterricht erhalten.

Aufgaben, die nicht erledigt werden konnten, **dürfen** zu Hause nachgeholt werden. Besonderheiten zum Arbeitsverhalten oder Hinweise auf noch zu bearbeitende Aufgaben werden für die Eltern zur Information im Hausaufgabenheft des Kindes vermerkt.

Externe Bildungsanbieter

Unsere Bildungsangebote werden durch qualifiziertes Personal durchgeführt und decken musische, künstlerische, kreative, soziale, kulturelle, naturwissenschaftliche/ technische und sportliche Bereiche ab. Der Kooperationsvertrag wird zwischen der Schule/ dem Schulverwaltungsamt und dem Anbieter geschlossen.

Zurzeit gibt es folgende Angebote:

- TiNa = Tiere und Natur
- Outdoor (Abenteuerspielplatz Eller)
- Schülerzeitung
- verschiedene altersentsprechende Kunstangebote
- Ballspiele
- Experimente
- Graffiti
- Turnen
- Jonglieren
- Werken mit Holz
- Flagfootball
- Schulgarten
- Tanzen
- Schmuckgestaltung
- Yoga
- Jungengruppe „Coole Kerle“

Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Angebote selbstständig zu wählen und halbjährlich zu wechseln. Anregungen und Ideen von Kindern und Eltern zu neuen Angeboten werden bei der Auswahl für das Schuljahr berücksichtigt, sofern die Rahmenbedingungen dies zulassen.

Gruppenzusammensetzung

Die Kinder sind jahrgangsübergreifend auf die drei OGS-Gruppen verteilt, wobei Kinder der gleichen Klasse soweit möglich zusammenbleiben. Bei Geschwisterkindern hat sich gezeigt, dass unterschiedliche Gruppen für die soziale Entwicklung der einzelnen Kinder förderlich sind.

Freispiel

Jeder Gruppenraum ist individuell auf die Interessen und die jeweilige Altersstufe der Kinder abgestimmt. Den Kindern steht eine umfassende Beschäftigungsmaterialauswahl zur Verfügung, um das Freispiel abwechslungsreich zu gestalten.

Ferienbetreuung

In den Ferien wird ein inhaltlich geplantes und thematisch zusammenhängendes Ferienprogramm angeboten. Ein wichtiger Bestandteil des Ferienprogramms sind regelmäßige Jugendherbergsfahrten, die besonders zur Förderung der Selbstständigkeit und der Sozialkompetenz der Kinder beitragen.

17.7 Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe ist ein zentrales Entscheidungsgremium für alle Belange des Offenen Ganztages und gibt beispielsweise Vorschläge und Empfehlungen zu neuen oder bestehenden Regelungen zur Verabschiedung an die Schulkonferenz weiter. Besetzt wird die Steuerungsgruppe in der Regel durch die Schulleitung, drei Mitglieder des Lehrerkollegiums, die gewählten OGS-Elternvertreter, die Sachgebietsleitung der Diakonie Düsseldorf/ Sachgebiet Ganztagschule sowie die Gruppenleitungen der OGS.

Auswahlkriterien für die Vergabe der OGS Plätze

Die Kriterien zur Vergabe der OGS Plätze sind in der Steuerungsgruppe festgelegt und durch die Schulkonferenz beschlossen worden. Sie haben Gültigkeit in folgender Reihenfolge: Berufstätigkeit beider Elternteile, Berufstätigkeit alleinerziehender Elternteile, soziale Aspekte, Geschwisterkinder und die räumliche Nähe des Wohnortes zur Schule.

Quellenangaben:

Gebundene und offene Ganztagschulen, sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote im Primarbereich und Sekundarstufe I. RdErl. Ministerium für Schule und Weiterbildung. (2010). (ABI. NRW. 01/11 S. 38, berichtigt 02/11, S. 85). Verfügbar

unter:<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Ganztag/Kontext/12-63Nr2-Grundlagenerlass.pdf>

Hausaufgabenerlass (2015). (ABI. NRW. S. 270). Verfügbar unter:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Erlasse/12-63Nr3-Hausaufgaben_Fuenf-Tage-Woche_Klassenarbeiten_Hausaufgaben.pdf

Zuwendungen für die Durchführung außerunterrichtlicher Angebote Offener Ganztagschulen im Primarbereich. RdErl. Ministerium für Schule und Weiterbildung. (2003). (ABI. NRW. S. 43) Verfügbar

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Ganztag/Ganztag-im-Primarbereich/Foerderung_OGS.pdfunter:

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Ganztag/Kontext/12-63Nr2-Grundlagenerlass.pdf>

Anhang

„Hausaufgabentechniken“

- Ich schaue in meinem Hausaufgabenheft nach, welche Aufgaben ich bearbeiten muss und bereite meinen Arbeitsplatz entsprechend vor.

- Ich verhalte mich leise, um mich und die anderen Kinder nicht bei der Arbeit zu stören.
- Wenn ich eine Frage an meine/n ErzieherIn oder LehrerIn habe oder etwas nicht verstehe, melde ich mich leise und warte bis ich an der Reihe bin.
- Wenn ich mit meinen Aufgaben fertig bin, bleibe ich an meinem Platz und beschäftige mich mit meinen Freiarbeitsmaterialien.
- Zum Ende der Lernzeit spreche ich mit meiner/m ErzieherIn/ LehrerIn kurz über mein Lernverhalten. Habe ich mich gut konzentrieren können? Habe ich alle Aufgaben geschafft?
- Unvollständig- oder nicht bearbeitete Aufgaben werden in meinem Hausaufgabenheft vermerkt. Ich muss daran denken sie ggf. nachzuarbeiten.

„Tipps zum Einrichten meines Arbeitsplatzes“

- Ich lege meine Federmappe an den Rand meines Tisches, damit sie mich nicht bei der Arbeit stört, und nehme nur das heraus, was ich für meine Aufgaben benötige.
- Ggf. überprüfe ich, ob meine Arbeitsmaterialien vollständig und einsatzbereit (z.B. Stifte angespitzt) sind bzw. leihe mir fehlende Dinge bei meiner/m ErzieherIn/ LehrerIn.
- Ich schlage mein Hausaufgabenheft auf und lese genau, welche Aufgaben ich erledigen muss. Beim Lesen überlege ich, mit welcher Aufgabe ich beginnen möchte.
- Ich achte darauf, dass keine Dinge auf meinem Arbeitsplatz stehen, die mich bei der Arbeit stören könnten (Trinkflaschen, Spielzeuge etc.).
- Wenn ich mit meiner Arbeit fertig bin, räume ich meinen Platz auf, hefte Arbeitsblätter ordentlich ein und notiere mir ggf. welche Arbeitsmaterialien mir für den nächsten Schultag fehlen.

18. Außerschulische Lernorte

„Raus aus Schule“ und sich in neuen Lernorten umsehen fördert oft die Motivation der Schüler, sich auf andere Erfahrungen einzulassen und neue Impulse zu bekommen.

Auf der anderen Seite werden das Wissen und die Handlungskompetenz der Kinder vertieft, wenn das in der Schule Gelernte auch in außerschulischen Situationen wieder erkannt, angewendet und erprobt werden kann.

Lernen wird von den Kindern nämlich dann als besonders sinnvoll und lebensbedeutsam erfahren, wenn sie das im Unterricht Gelernte auch anwenden können. Schule muss dazu vielfältige Möglichkeiten schaffen.

Deshalb ist es sinnvoll, dass überschaubare Bereiche der Arbeitswelt, Zeugnisse der Kultur und der Geschichte und auch die Natur des Lebensumfeldes aufgesucht und als Lernorte genutzt werden.

Beispiele für unsere außerschulischen Lernorte:

Biogarten	Kinderbauernhof Neuss
Stadtschulgarten	Odysseum Köln
Waldschule	Verkehrssicherheitstag Lierenfeld
Naturkundemuseum Benrath	
Schloss Benrath	
Ponyhof Eller	
Feuerwehr	
Polizei	
Aquazoo	
Museum Kunstpalast	
Zoo Wuppertal/Krefeld	
Naturgut Ophoven	
Burg Linn	
Schloss Burg	
Archäologischer Römerpark Xanten	
Historisches Klassenzimmer Maxschule	
Westdeutsche Zeitung Wuppertal	
Kieferorthopädische Praxis Dr. Arndts	
Schauspielhaus Düsseldorf	
Jugendtheater Düsseldorf	
Oper Düsseldorf	
Landestheater Neuss	
Pfarrgemeinde und Kirche St. Gertrud	
Bücherei Eller	
Schwimmbad Kikweg	
Abenteuerspielplatz Eller	
Planetarium Erkrath-Hochdahl	
Neandertal-Museum	

19. Unsere Kooperationspartner

Ohne unsere Kooperationspartner ist eine sinnvolle Arbeit in der Schule nicht denkbar:

Eltern

Unser wichtigster Kooperationspartner sind die Eltern. Die Erziehung der Kinder ist die Aufgabe des Elternhauses und der Schule. Es hilft den Kindern, wenn Schule und Eltern eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Dazu gehört auch, bei Problemen miteinander zu sprechen und zu versuchen, eine gemeinsame Linie zu finden. So erfahren die Kinder, dass Eltern und Schule Hand in Hand arbeiten. Eltern können auch im Unterricht mitarbeiten, indem sie bei Basteltagen, bei Ausflügen, beim Aufsuchen außerschulischer Lernorte etc. die Vorhaben der Klasse unterstützen. Damit Feste und Feiern an unserer Schule gelingen, finden wir hier bei den Eltern tatkräftige Unterstützung. Eltern arbeiten auch in den Gremien der Schule mit: in der Klassenpflegschaft, in der Schulpflegschaft und in der Schulkonferenz. Ohne diese Mitarbeit der Elternschaft wären unsere Ziele nicht erreichbar.

Diakonie in Düsseldorf

Träger unseres OGS-Bereiches ist die Diakonie in Düsseldorf. Die KollegInnen, speziell unsere OGS-Koordinatorin, stehen in engem Kontakt zu den MitarbeiterInnen der Diakonie vor Ort und zu den Kontaktpersonen in der Zentrale der Diakonie Düsseldorf.

Weiterführende Schulen

Vor dem Übergang auf die weiterführenden Schulen findet an unserer Schule im Herbst ein Elterninformationsabend, organisiert von der Schulpflegschaft, mit Vertretern der unterschiedlichen Schulformen statt.

Vor den Halbjahreszeugnissen beraten die Lehrer die Eltern im Hinblick auf die Schulwahl. Nach dem Wechsel erhalten wir von den weiterführenden Schulen Einladungen, um an den Stufenkonferenzen der Klasse 5 teilzunehmen. So können wir die Entwicklung unserer ehemaligen Schüler mitverfolgen.

Kindergärten

Guten Kontakt sucht unsere Schule auch zu den Kindergärten. Dazu gehören sowohl regelmäßiger Austausch unter den Erziehungspersonen, als auch gegenseitige Besuche zu unterschiedlichen Veranstaltungen.

Förderschulen

Im Bedarfsfall laden wir Lehrer von Förderschulen zu uns ein, um im Einzelfall überprüfen zu lassen, ob eine andere Schulform die Fähigkeiten und Fertigkeiten des jeweiligen Schülers nicht individueller und besser fördern könnte.

Schulpsychologischer Dienst

Ein weiterer Ansprechpartner unserer Schule ist der Schulpsychologische Dienst, der uns sowie den Eltern bei Auffälligkeiten eines Schülers Hilfe gibt in Form von Beratungen, Kontaktvermittlungen zu Verbänden, Einrichtungen und Selbsthilfegruppen. Er vermittelt ebenso Betreuung durch Sozialarbeiter/-pädagogen und ärztliche Betreuung.

Partner für die Gesundheitserziehung

Die Klassen 1-4 erhalten jährlich Besuch von einer Mitarbeiterin des Mund- und Hygienezentrums, die zum Thema Zahnpflege, Zahnerhalt und gesunde Ernährung kindgerechten Unterricht erteilt.

Die Schulzahnärztin oder der Schulzahnarzt kommt zu Untersuchungen in die Schule, um festzustellen, welche Kinder zahnärztliche Hilfe brauchen.

Frau Dr. Arndts (Kieferorthopädin am Gertrudisplatz) lädt regelmäßig die 3. Klassen zu sich in die Praxis ein, um den Kindern einen Einblick in ihre Arbeit zu ermöglichen.

Kirchen in Eller

Unsere Schule arbeitet eng mit der katholischen **Kirchengemeinde St. Gertrud** zusammen. Seit Jahren wird freitags in der ersten Stunde eine Schulmesse in der Kirche gefeiert. Zeitgleich findet in der Aula für unsere evangelischen Schüler/innen ein Gottesdienst statt, der von der **evangelischen Kirchengemeinde Eller** gestaltet wird.

Mehrmals im Jahr finden ökumenische Gottesdienste zu verschiedenen Anlässen statt (Schulanfang, Erntedank, etc.).

Polizei

Am 1. Elternabend im 1. Schuljahr informiert die Polizei über Schulwegtraining, verkehrssicheres Fahrrad, Wahrnehmungs- und Reaktionsvermögen. Ebenso unterstützt uns in den vier Grundschuljahren die Polizei beim Radfahrtraining auf dem Schulhof, sowie bei der Radfahrausbildung im öffentlichen Straßenverkehr.

Gartenamt Düsseldorf

Bei Arbeiten im Schulgarten werden wir vom Gartenamt der Stadt Düsseldorf unterstützt.

Hospitationen

Studenten, Praktikanten, Erzieher und Eltern erhalten bei uns Gelegenheit, im Unterricht zu hospitieren.

Leseomas

Mehrere Damen der Kirchengemeinde besuchen regelmäßig unsere Klassen, um gezielt Kinder individuell im Lesen zu fördern.

Theaterpädagogische Werkstatt

In Zusammenarbeit mit der Theaterpädagogischen Werkstatt nimmt jede Klasse an dem Theaterprojekt „Mein Körper gehört mir“ teil, in dem es um sexuellen Missbrauch und entsprechende Schutzmaßnahmen geht (siehe „Mein Körper gehört mir“).

Caritasverband Düsseldorf

Unsere Schulsozialarbeiterin ist beim Caritasverband Düsseldorf e.V. angestellt. Täglich ist die Schulsozialarbeiterin in unserer Schule und steht Kindern, Eltern und Lehrern bei Problemen und Fragen zur Verfügung. Auch finden unter ihrer Leitung verschiedene Projekte wie z.B. das Wendo Projekt statt.

Schauspielhaus Düsseldorf

Mit dem Jungen Schauspielhaus wurde der Kooperationsvertrag „Theater, Fieber, Plus“ abgeschlossen. Hier lernen unsere Schulkinder die ganze Bandbreite von Theater kennen.

Zur Weihnachtszeit besuchen alle Klassen zum Abschluss der Projektwoche „Weihnachten“ ein Weihnachtsmärchen. Zudem haben wir bei diesem Projekt die Möglichkeit für finanziell benachteiligte Kinder Freikarten zu erhalten.

Zu finden theaterpädagogische Vor- und Nachbereitungen für die Kinder statt. Uns werden Bühnenführungen angeboten. Zum Abschluss der Grundschulzeit werden die Kinder der vierten Klassen gemeinsam mit einem Theaterpaten ins Theater gehen.

Altenheime in Eller

Zwei Klassen unserer Schule besuchen ein- bis zweimal im Jahr das Phönix-Seniorenzentrum und das katholische Luisenheim.

Zur Weihnachtszeit werden kleine weihnachtliche Aufführungen dargeboten und Weihnachtslieder mit den Senioren gesungen.

Zur Frühlingszeit findet ein gemeinsames Singen traditioneller Frühlingslieder statt.

SingPause

Unsere Schule nimmt seit dem Schuljahr 2011/2012 an der SingPause teil.

Der Städtische Musikverein zu Düsseldorf, Konzertchor der Landeshauptstadt, ist Initiator und Träger der SingPause. Zweimal in der Woche erhält jede Klasse eine 20 minütige musikalische Grundausbildung auf hohem Niveau bei ihrer SingPausen-Lehrerin. Es werden musikalische Grundlagen vermittelt und zahlreiche Lieder in vielen Sprachen eingeübt.

Im Sommer findet ein großes Konzert in der Tonhalle statt, in dem die Kinder diese Lieder singen. Hierzu sind auch die Eltern und Verwandten eingeladen.

20. Feste, Feiern und gemeinsame Aktionen

Viele Feste und gemeinsame Aktivitäten finden in unserer Schule statt und bestimmen das Schulleben:

Zu Schuljahresbeginn nehmen wir unsere **Schulanfänger** in einer Feier, die von dem 2. Schuljahr mit gestaltet wird, in unsere Gemeinschaft auf.

Zum **Erntedankfest** wird ein ökumenischer Gottesdienst gemeinsam geplant und durchgeführt.

Anlässlich des **Martinsfestes** basteln alle Klassen Laternen.

Am **Martinszug**, der auf unserem Schulhof startet, nehmen alle Klassen geschlossen teil. Es findet zum Abschluss die Mantelteilung am Martinsfeuer statt. Die gesamte Organisation des Martinszuges übernehmen im Wesentlichen die Eltern.

Unsere Schule beteiligt sich auch am **Weihnachtsbasar** der Pfarrgemeinde St. Gertrud in Eller.

In den vier Adventswochen findet jeden Montag in der ersten Schulstunde das Adventssingen statt.

In der Woche nach dem ersten Advent startet unsere **Weihnachtsprojektwoche**. Die Kinder gestalten mit ihren Lehrer/innen unterschiedliche Beiträge, die am Donnerstagnachmittag von 16Uhr bis 18Uhr präsentiert werden. Zur Präsentation sind alle herzlich eingeladen. Die OGS bietet Tee und Kaffee an. In der Betreuung findet eine Bastelaktion statt.

In der Adventszeit findet ein **Theaterbesuch** der ganzen Schule statt.

Wir wissen auch **Karneval** zu feiern, und so findet an einem Morgen ein großes „Jeckentreffen“ statt.

Nach Ostern wird der Schulbeginn mit einem klassenbezogenen **Osterfrühstück** begangen.

Sportlich sind wir auch! Das zeigt sich besonders an unserem jährlichen **Sportfest** (wir laufen, werfen, springen) und an der Teilnahme einer Fußballmannschaft beim Wettkampf um den **Jan-Wellem-Pokal**.

Viel Spaß haben wir auch jedes Jahr bei unserem **Schulfest**, das meist unter einem anderen, besonderen Motto stattfindet. Das gelingt uns nur, weil Schüler, Eltern und Lehrer/innen gemeinsam diesen Tag vorbereiten und durch-führen.

Das Schuljahr schließen wir mit der **Verabschiedung der Viertklässler** eingeleitet durch einen ökumenischen Gottesdienst, der von den Viertklässlern gestaltet wird. Zum Schluss verabschieden sich die Viertklässler noch einmal mit einer kleinen Aufführung auf dem Schulhof.

Jeden Freitag in der 1. Stunde findet in der Aula ein **Wortgottesdienst** für die evangelischen Kinder statt. In der katholischen Kirche St. Gertrud findet die Messe oder der Wortgottesdienst für die katholischen Kinder statt.

Das 1. Schuljahr nimmt nicht am Gottesdienst teil.

Zu besonderen Anlässen werden ökumenische Gottesdienste gefeiert, teilweise auch in der Kirche St. Gertrud.

Unsere Schule besucht den Abenteuerspielplatz zum **Kinderkinofest**.

Kindergeburtstage werden in jeder Klasse auf besondere Weise gefeiert.

Die **Verkehrserziehung** ist uns sehr wichtig. Begonnen wird im 2. und 3. Schuljahr mit einem Radfahrtraining auf dem Schulhof. Im 4. Schuljahr endet die Ausbildung mit einer Radfahrübung im öffentlichen Straßenverkehr mit Unterstützung der Polizei.

Im Laufe der vier Grundschuljahre erfahren die Kinder eine **mehrtägige Klassenfahrt** als besonderes Gemeinschaftserlebnis, meist zu Beginn des vierten Schuljahres.

Unsere Schule nimmt seit 2011 an der „**Singpause**“ teil. Die erlernten Lieder werden in den jährlich stattfindenden **Konzerten** in der Tonhalle von allen Schüler/-innen gemeinsam aufgeführt. Geleitet von ihren Singleiter/-innen singen sie als großer Chor Eltern und interessierten Gäste vor. Dieses beeindruckende Erlebnis macht erlebbar, was die SingPause bewirkt.“ (Auszug aus: [www.singpause .de](http://www.singpause.de))

21. Sicherheitsförderung im Schulsport

Für den Sportunterricht gelten besondere Vorschriften für Unterrichtende sowie Schülerinnen und Schüler, die im gemeinsamen Runderlass "Sicherheitsförderung im Schulsport" vom 26.11.2014 veröffentlicht worden sind.

Einige dieser Vorschriften, zu deren Einhaltung wir die Mitarbeit der Eltern unbedingt benötigen, werden den Eltern auszugsweise in schriftlicher Form mitgeteilt. Die Eltern werden gebeten, die Kenntnisnahme durch ihre Unterschrift zu bestätigen.

Fragen der Sicherheitsförderung stellen besondere Anforderungen an die Sport unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer. Der gemeinsame Runderlass "Sicherheitsförderung im Schulsport" des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen soll die Lehrerinnen und Lehrer bei der Bewältigung dieser Anforderungen unterstützen. Er soll zudem dazu beitragen, Sicherheit und Gesundheit stärker in das Blickfeld von Schülerinnen und Schülern zu rücken. Im Schulsport wie im übrigen schulischen Bewegungsleben begegnen den Schülerinnen und Schülern vielfältige Bewegungsrisiken und gesundheitliche Gefahren. Der Schulsport hat die pädagogische Aufgabe, die Bewegungssicherheit der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Im Sportunterricht und im außerschulischen Sport werden daher Maßnahmen der Unfallverhütung und Sicherheitserziehung, d.h. die technische und organisatorische Unfallvorbeugung sowie die Ausbildung von Sicherheitskompetenzen, in besonderer Weise gefördert.

Auszüge aus dem Erlass:

Schmuck, kosmetische Besonderheiten, therapeutische Hilfsmittel

Im Schulsport müssen Schmuck und Uhren generell abgelegt werden. Haare müssen zusammengebunden werden. Hilfsmittel (z. B. Brillen, lose Zahnspangen) dürfen nicht zu Gefährdungen führen und sind ggf. abzulegen. Im Einzelfall haben die Lehrkräfte zu entscheiden, welche zusätzlichen sicherheitsfördernden Maßnahmen zu ergreifen sind.¹

Sportkleidung

Beim Schulsport ist aus sicherheits- und gesundheitsförderlichen Gründen grundsätzlich von allen Beteiligten angemessene und passende Sportkleidung zu tragen. Die Sportkleidung muss ausreichende Bewegungsfreiheit ermöglichen und darf bei motorischen Tätigkeiten und beim Helfen und Sichern nicht hinderlich sein. Sie muss der sportlichen Tätigkeit, der Sportstätte, der jeweiligen Witterung und den jeweiligen Temperaturen angepasst sein. Das Tragen der Sportkleidung unter der Alltagskleidung vor und nach der schulsportlichen Veranstaltung ist aus hygienischen Gründen nicht zulässig. Das gilt insbesondere auch für das in der Sportstätte verwendete Schuhwerk. Bei der Ausübung bestimmter Sportarten ist besondere Schutzausrüstung notwendig. Kleidungsstücke, die aus religiösen Gründen getragen werden (z. B. Kopfbedeckungen, Ganzkörper-Schwimmbekleidungen, weite Sportanzüge), dürfen die Sicherheit nicht beeinträchtigen. Die Lehrkraft stellt sicher, dass die Sicherheitsanforderungen erfüllt sind. Mit religiös begründeten Besonderheiten ist sensibel umzugehen. Trotz toleranten Umgangs mit den

¹ vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Sicherheitsförderung im Schulsport. Sportunterricht, außerunterrichtlicher Schulsport, Angebote von Bewegung, Spiel und Sport im Ganztage und in weiteren schulischen Veranstaltungen, Düsseldorf 2015, S. 14.

entsprechenden Schülerinnen und Schülern muss auf die Teilnahmepflicht hingewiesen und die Beteiligung am Schulsport nachhaltig eingefordert werden.²

² vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung , 2015, S.13.

22. Gesundheitsmanagement

Schülerbezogen

Einer unserer Kooperationspartner ist die Kieferorthopädische Praxis Dr. Arndts in Eller. Jedes Jahr werden alle Kinder der Schule klassenweise in der Schule prophylaktisch untersucht und bei Bedarf zu einer genaueren Untersuchung zu einem Zahnarzt überwiesen.

Ebenso jedes Jahr besucht Frau Kuhnert von der Zahngesundheit unsere Schule, um in jeweils 3 Stunden pro Klasse Aufklärungsunterricht bezgl. Zahngesundheit und Ernährung zu geben.

Gesunde Ernährung und die entsprechenden Zusammenhänge im Körper sind festgelegte Themen im Sachunterricht der 2.-4. Klassen.

Im Rahmen des Sexualunterrichts der 4. Klassen wird eingehend über Hygiene gesprochen.

Weitere Themen im 4. Schuljahr sind Unfallverhütung und Erste Hilfe.

Schon ab dem 1. Schuljahr wird auf allgemeine Hygienevorschriften durch Rituale (Händewaschen, Naseputzen, Zähneputzen, etc.) großen Wert gelegt.

Taucht in einer Klasse ein Läusefall auf, werden alle KollegInnen informiert und es werden vorgefertigte Hinweisflyer an alle Eltern der Schule verteilt, um eine schnelle Ausbreitung zu verhindern.

Meldepflichtige Krankheiten werden sofort dem Gesundheitsamt gemeldet. Auf allen Klassenpflegschaftssitzungen wird darauf besonders hingewiesen.

Lehrerbezogen

Das Kollegium hat sich darauf geeinigt, jedes zweite Jahr einen Erste-Hilfe Kurs im Rahmen einer internen Fortbildung zu absolvieren.

23. Wettbewerbe

Jan-Wellem-Pokal

Jedes Jahr nimmt eine Auswahl der 4. Klassen am Jan-Wellem-Pokal im Fußball teil. In einer AG trainieren die Mädchen und Jungen das Schuljahr über, um ihr Zusammenspiel zu üben und zu koordinieren.

Bundesjugendspiele

Im Rahmen des Sportfestes werden jedes Jahr im Frühjahr die Bundesjugendspiele begangen. Daran nehmen mittlerweile alle Kinder teil, auch die 1. Klassen.

24. Verkehrs- und Mobilitätserziehung

Status quo

Verkehrserziehung ist ein Beitrag zur Sicherheitserziehung, zur Sozialerziehung, zur Umwelterziehung und zur Gesundheitserziehung. Dieser Aufgabe stellt sich unser Kollegium, indem wir die Verkehrserziehung nicht nur als Vermittlung von Regelkenntnissen sehen.

Das Spektrum unserer Mobilitätserziehung ist weiter gefasst. In ihrem Rahmen lernen die Kinder in den vier Grundschuljahren sich sicher zu Fuß und mit dem Fahrrad im Verkehr zu bewegen. Zum Bestandteil unserer Arbeit gehört auch die Psychomotorische Förderung, die Bewegungsschulung (besondere Berücksichtigung findet diese im Sportunterricht) und die Wahrnehmungsschulung.

Schwerpunkte in den Klassen 1 und 2

Bereits am 1. Elternabend im 1. Schuljahr informiert die Polizei über Schulwegtraining, verkehrssicheres Fahrrad, Wahrnehmungs- und Reaktionsvermögen.

Am Schulanfang üben die Schüler/innen gemeinsam mit Lehrer und Eltern ein sicheres Verhalten auf dem Schulweg.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Verkehrserziehung in Klasse 2 ist das Radfahrtraining auf dem Schulhof (Schonraum). Auch dabei unterstützt uns die Polizei. Das Training der Kinder soll zu einer Verbesserung des Verkehrsverhaltens beitragen. Durch diese motorischen Übungen (von den Parallelklassenlehrerinnen zusammengestellt) sollen die Schüler sicherer im Umgang mit dem Rad werden. Die aktive Beteiligung von Eltern ist hierbei erforderlich.

Die Erziehungsberechtigten werden vor Beginn des Radfahrtrainings über Ziel, Organisation und Inhalt des Programms in geeigneter Weise informiert, damit sie bei der fahrpraktischen Übung mitwirken können.

Inhalte der unterrichtlichen Vorbereitungen an unserer Schule in Klasse 1 und 2 sind:

- verkehrsgerechtes Verhalten auf dem Schulweg
- kindgerechte Einblicke in den Aufbau des Verkehrsgeschehens
- die wichtigsten Verkehrszeichen auf Geh- und Radwegen
- erste Verkehrsregeln

Schwerpunkte in den Klassen 3 und 4

In den Klassen 3 und 4 erfolgt im Rahmen des Sachunterrichts eine systematische Radfahrausbildung, die bei uns mit einer Lernzielkontrolle im 4. Schuljahr abschließt. Die fahrpraktischen Übungen im 4. Schuljahr im öffentlichen Straßenverkehr werden von einem Verkehrserziehungsbeamten begleitet.

Ebenso wie in Klasse 2 werden die Eltern vor Beginn der Durchführung der Radfahrausbildung in geeigneter Weise informiert.

Bei der fahrpraktischen Ausbildung im öffentlichen Straßenverkehr ist die aktive Beteiligung von Eltern unerlässlich.

Inhalte und Schwerpunkte der unterrichtlichen Vorbereitungen in Klasse 3 und 4 sind:

- Verkehrssicherheit des eigenen Fahrrads

- Anwendung der Kenntnisse über Verkehrsregeln und –zeichen in der Verkehrsrealität
- Weiterentwicklung der Sensomotorik und Reaktionsfähigkeit
- Sicherheitsaspekte des Radfahrens
- Umweltaspekte des Radfahrens
- Gesundheitsaspekte des Radfahrens
- Überprüfung des theoretischen Wissens und des praktischen Könnens

Mögliche zukünftige Entwicklung

In der Mobilitätserziehung kommt es vor allem darauf an, an der „realen Lebenswirklichkeit“ der Schüler anzusetzen und sie aktiv in den Unterricht (der zugleich Bestandteil mehrerer Schulfächer sein kann) mit einzubeziehen.

Eine Möglichkeit die Verkehrserziehung stärker in den Unterrichtskontext zu integrieren als bislang, sehen wir darin, Kinder im Rahmen von schulischen Projekttagen bzw. Aktionstagen in Mobilitätsthemen einzuführen. Denn hier bleibt mehr als im Regelunterricht Raum, Lerninhalte umfassender und praktischer zu vermitteln und auch umweltbezogene und soziale Auswirkungen des Verkehrs noch umfangreicher zu erörtern. Auf diesem Wege kämen wir der Forderung nach, isoliertes Denken in Fächern zu vermeiden und mehr motivierende Aktivitäten für die Schüler aufzugreifen.

Teilnahme am Verkehrssicherheitstag

Durch die Teilnahme an einem Verkehrssicherheitstag (Aktionstag) erhalten die Schüler der 4. Klassen Trainingsmöglichkeiten zur Verbesserung der Verkehrssicherheit. Die Schüler erleben dort mit allen Sinnen worauf es ankommt, um den Straßenverkehr sicher zu bewältigen.

Kinderstadtverkehrspläne

Die fertigen Kinderstadtpläne werden unserer Schule jedes Jahr als gedruckter Faltplan für jedes Einschulungskind zur Verfügung gestellt.

25. Theaterprojekt „Mein Körper gehört mir“

Projekt zum Thema: Sexueller Missbrauch bei Kindern

In der 3. oder 4. Jahrgangsstufe nehmen unsere Schüler am Präventionsprojekt „Mein Körper gehört mir“ mit dem Ziel teil, das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken und Schutzmöglichkeiten gegen sexuellen Missbrauch zu vermitteln.

Die theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück führt in kindgerechter Form ein interaktives Theaterstück zum Thema „Sexuelle Gewalt und Schutzmöglichkeiten“ auf. Weitere Gespräche im Klassenverband schließen sich an.

Der sexuelle Missbrauch von Kindern ist eine dunkle Facette menschlichen Zusammenlebens. Leider wird er für viele Mädchen und Jungen zur Realität. Die körperlichen und seelischen Schäden, die sie erleiden, zeichnen diese Kinder ein Leben lang.

Nur wenn wir versuchen, breite Bevölkerungskreise für die Folgen von Gewalt an Kindern zu sensibilisieren, haben die Opfer eine Chance, dem Kreislauf der Bedrängnis zu entkommen.

Auch die Eltern werden durch eine Präsentationsaufführung und anschließende Gespräche in einer Abendveranstaltung auf die Thematik aufmerksam gemacht und sensibilisiert. Denn nur mit der aktiven Einbindung von Eltern und Lehrern verspricht diese Veranstaltung den notwendigen Erfolg zur Prävention.

26. Organisationsmodell zur Vermeidung von Unterrichtsausfall

Die Schule ist stets bemüht alle organisatorischen Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall auszuschöpfen.

26.1 Einteilung in Kleingruppen

Die Kinder einer jeden Klasse sind in kleine Gruppen (Dreier- bzw. Vierergruppen) eingeteilt. Diese Kleingruppen wissen, in welche der anderen Klassen sie gehen müssen, wenn ihre Lehrerin erkrankt ist.

Die Klassenlehrerin hat für jedes Kind **ihrer** Klasse differenziertes Arbeits- und Übungsmaterial vorbereitet, das sie ständig überarbeitet und aktualisiert. Mit diesem Lernmaterial arbeiten die Schülerinnen und Schüler in den "fremden" Klassen, wenn ihre Lehrerin fehlt.

So ist für zwei bis drei Tage gewährleistet, dass kein Unterricht ausfällt.

26.2 Vertretungsplan

Bei längeren Fehlzeiten eines Lehrers wird ein Vertretungsplan erstellt. In diesem Vertretungsplan wird sichergestellt, dass der Unterricht für alle Klassen *gleichermaßen* stattfinden kann. Absprachen zwischen Vertretungskraft und Fachlehrkräften bzw. des Parallellehrers sichern die Qualität und Zielsetzung des Vertretungsunterrichts.

Bei Vertretungsbedarf werden *Doppelbesetzungen bzw. die Teilung einer Lerngruppe aufgehoben* und frei werdende Lehrkräfte werden für den Vertretungsunterricht eingesetzt.

27. Schulsozialarbeit

Im März 2012 wurde das neue Angebot der Schulsozialarbeit an der KGS Fuldaerstraße eingerichtet. Im Rahmen dieser Arbeit ist Simone Anscheit, Diplom-Sozialpädagogin, als Fachkraft des Trägers Caritasverband Düsseldorf e.V. mit einem Umfang von 19,5 Stunden tätig.

Die Schulsozialarbeit findet innerhalb der Schule statt und wirkt als Bindeglied zwischen Schule, dem Elternhaus und dem sozialen Umfeld. Sie ist ein professionelles und sozialpädagogisches Angebot, das durch eine verbindlich vereinbarte und gleichberechtigte Kooperation von Jugendhilfe und Schule dauerhaft im Schulalltag verankert ist.

Ziel der Schulsozialarbeit ist es, möglichst früh Bildungs- und Entwicklungsbenachteiligungen von Kindern vorzubeugen sowie Hilfe- und Unterstützungsbedarf von Familien früh zu erkennen und Hilfe und Beratung anbieten zu können. Dabei wird versucht, mit allen Beteiligten Veränderungs- und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und umzusetzen. Die Schulsozialarbeit bietet eine niedrigschwellige Beratung in Erziehungsfragen und vermittelt bei Bedarf an Fach- und Beratungsstellen.

Die Kernarbeitsfelder der Schulsozialarbeit sind die Intervention, die Prävention und die Vernetzung.

Intervention - Beratung und Unterstützung in Problem- und Krisensituationen:

- Unterstützung in Konflikten
- Hilfen in schulischen, familiäre oder sozialen Krisensituationen
- Beratungsangebote SchülerInnen und Eltern
- fachlicher Austausch mit LehrerInnen
- Hilfen für Familien mit Bedarf an Unterstützung
- Hospitationen oder Teamteaching während des Unterrichts
- Einzelförderung

Prävention – Soziales Lernen

- Stärkung der individuellen Persönlichkeit und Gruppenfähigkeit
- Kommunikationsförderung
- Gewaltprävention
- Kinderrechte
- Partizipation (Klassenrat)
- Geschlechtsspezifische Arbeit

Prävention – Projektarbeit

- Streitschlichterausbildung
- Selbstbehauptung für Mädchen (WenDo)
- Coolnesstraining
- Kinderrechte
- mädchen und –jungenspezifische Angebote

Vernetzung und Kooperationen

- Hinzuziehen oder Vermittlung an schulexterne Unterstützungssysteme
- fachlicher Austausch mit schulexternen Unterstützungssystemen
- Arbeitskreise
- Übergang KiTa, Schule
- Kooperation im Stadtteil

Streitschlichterausbildung

Im Rahmen der Gewaltprävention führt die Schule ein Streitschlichterprogramm durch. Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen werden von der Schulsozialarbeiterin zu StreitschlichterInnen ausgebildet. Die Streitschlichter AG ist fest im Stundenplan implementiert und findet einmal pro Woche im Schuljahr statt.

Das Streitschlichterprogramm bietet ein Forum des sozialen Lernens, indem soziale Kompetenzen trainiert werden. Die Kinder lernen u.a. ein klärendes Gespräch unparteiisch und sachlich zu leiten sowie aktiv zuzuhören. Sie erlernen zudem konträre Meinungen zu akzeptieren, mit diesen umzugehen und in Konfliktsituationen Lösungen zu finden oder Kompromisse auszuhandeln. Am Ende des dritten Schuljahres unterziehen sich alle angehenden StreitschlichterInnen einer Prüfung und werden von den vorhergegangenen StreitschlichterInnen praktisch auf dem Schulhof eingeführt. Für ihre Leistungen und Engagement erhalten die StreitschlichterInnen eine Urkunde.

Im vierten Schuljahr setzen die ausgebildeten StreitschlichterInnen ihre Fähigkeiten und Dienste paarweise in den Hofpausen ein und engagieren sich für ihre MitschülerInnen.

Für die Streitschlichtungen können sie eine ruhige Stelle, eine extra dafür eingerichtete Friedensecke, im Gebäude nutzen.

28. Meine Schulregeln

Jede Lehrperson ist auch meine Lehrperson.
Auch die Mitarbeiter und die Mitarbeiterinnen der OGS und der „Schule von 8 bis 14“
dürfen mich auf mein Verhalten ansprechen.
Ich trage Mitverantwortung,
dass sich alle an der Schule wohl fühlen.
Die Schule, das bin auch ich.

- I. **Morgens:** Ich gehe zu meinem Aufstellplatz und warte dort friedlich, bis mir erlaubt wird, in die Klasse zu gehen.
- II. **Spielpause:** In der Spielpause soll man sich erholen.
Damit dies für alle möglich ist, muss ich folgende Regeln beachten.
 - 1) Wenn ich in die Spielpause geschickt werde, verlasse ich das Schulgebäude und gehe ruhig auf den Pausenhof. Ich darf das Schulgebäude während der Spielpause nicht mehr betreten, da keine Lehraufsicht dort ist. Es sei denn, es gibt eine andere Absprache mit meiner Lehrerin oder meinem Lehrer.
 - 2) Die Toilettenräume sind keine Spielplätze, weil ich andere Kinder beim Toilettengang störe. Ich muss die Toilette sauber verlassen, damit auch andere eine saubere Toilette vorfinden.
 - 3) Die Tischtennisplatte ist kein Klettergerüst,
 - weil ich leicht stürzen und mich verletzen könnte,
 - weil andere beim Tischtennispielen gestört werden,
 - weil das Gitter kaputt gehen kann.
 - 4) Ich schließe mein Fahrrad, Skateboard oder meinen Roller am Fahrradständer ab und gehe auf das Schulgelände.
 - Nach Unterrichtsschluss hole ich es dort ab.
 - 5) Das Gebüsch ist kein Spielplatz,
 - weil die Bodenfläche zertrampelt wird,
 - weil die Sträucher beschädigt werden,

- weil die Tiere, die dort leben, nicht mehr geschützt sind,
- weil Zweige mich und andere verletzen können.

6) Klettern darf ich auf dem Klettergerüst, auf Bäumen, Zäunen und Mauern ist das verboten.

7) Es ist verboten, auf die Mauer zu klettern, dort zu laufen und herunter zu springen.

8) Für Bewegungsspiele gibt es Klettergerüste, Pilze und Hüpfkästchen.

Mit Softbällen und Plastikbällen darf ich Tischtennis oder Fußball spielen, mit Tischtennisbällen darf ich Tischtennis spielen. Lederbälle, Tennisbälle und Flummis führen schnell zu Verletzungen und sind deshalb nicht erlaubt.

- Oben dürfen alle Ballspiele gespielt werden, außer Fußball.
- Unten darf auch Fußball gespielt werden.
- Unter dem Dach darf kein Fußball gespielt werden.

9) Die Steinchen unter dem Klettergerüst sind ein Prall-Schutz, daher müssen sie dort liegen bleiben. Ich darf sie nicht

- woanders hinbringen (Verschmutzung der Schule),
- auf den Asphalt des Schulhofs werfen (Rutsch- und somit Verletzungsgefahr),
- hochwerfen (Staubentwicklung),
- auf andere Personen werfen (Verletzungsgefahr),
- Pflastersteine bleiben dort wo sie hingehören.

10) Das Schneeballwerfen im Winter ist sehr gefährlich und deshalb verboten.

11) Abfall gehört in die Abfallkörbe. Die Schule ist keine Müllkippe.

12) In der Regenpause verhalte ich mich angemessen: Ich achte darauf, dass meine Haare und Kleidung trocken bleiben, damit meine Gesundheit sichergestellt ist. Außerdem werden keine anderen Kinder/Personen nass gemacht. Ich darf mich nur unter dem Pausendach aufhalten.

13) Ich muss die Grenzen des Schulhofes beachten. Der Parkplatz, der Schulgarten und der Weg hinter dem Schulgebäude sind keine Spielorte, da dort keine Aufsicht gewährleistet ist.

14) Wenn es gongt, muss ich mich sofort aufstellen, damit der Unterricht pünktlich beginnen kann. Das Warten oder Suchen einzelner Kinder ist keine Aufgabe der Lehrkräfte (Betreuung/OGS).

III. Nach dem Unterricht

- Wenn ich Schulschluss/Unterrichtsschluss habe, achte ich darauf meine(n), Dienst(e) zügig/schnell und ordentlich zu erledigen.
- Ich achte darauf, alle Materialien und meine Sachen, die ich für die AGs/Hausaufgaben brauche (im Tornister) mitzunehmen, weil die Klassentüren nach Unterrichtsschluss abgeschlossen werden.
- Ich achte darauf (auch nach der Hausaufgaben-Betreuung), meinen Stuhl hochzustellen und den Klassenraum zügig zu verlassen. Anschließend gehe ich direkt in meine Betreuungsgruppe (Betreuung/OGS) oder verlasse sofort das Schulgebäude, damit ich pünktlich dort (Betreuung/Zuhause) ankomme und sich niemand um mich Sorgen machen muss.

1)

2) IV. Umgang miteinander

- Unsere Schule legt besonderen Wert auf einen freundlichen, friedfertigen und respektvollen Umgang miteinander. Damit sich alle in unserer Schule wohl fühlen, begegnen wir uns freundlich und rücksichtsvoll. Ich fühle mich wohl, ...
 - wenn jeder das Eigentum des Anderen respektiert.
 - wenn jeder sorgsam mit Materialien (z.B. Bücher, Spielzeug, geliehenen Dingen) und unserer Einrichtung umgeht.
 - wenn jeder bereit ist, über Konflikte zu sprechen und diese friedlich zu lösen. Meine Mitschüler (Streitschlichter), die Sozialarbeiterin und alle Betreuungskräfte, OGS-Mitarbeiter/innen und Lehrer helfen mir dabei.
 - wenn wir respektvoll und wertschätzend miteinander umgehen. Das bedeutet, dass wir uns begrüßen, freundlich miteinander sprechen und uns voneinander verabschieden.

V. Konsequenzen

1). Schaffe ich es nicht, meine Schulregeln einzuhalten, so werde ich zu Hause gemeinsam mit meinen Eltern überlegen:

- Welche Regel habe ich nicht beachtet?
- Warum ist es wichtig, diese Regel zu beachten?
- Wie kann ich mich besser verhalten?

Die Ergebnisse dieser Überlegung werden von mir schriftlich auf einem „Denkzettel“ festgehalten, den ich von meiner Klassenlehrerin/ meinem Klassenlehrer erhalte.

Diesen „Denkzettel“ unterschreiben meine Eltern und auch ich. Ich gebe diesen dann am nächsten Tag bei meiner Lehrerin/ meinem Lehrer ab.

Ich weiß, dass

- ich versäumte Unterrichtszeit in der Schule oder zu Hause nacharbeiten muss.
- ich Sachen, die ich kaputt gemacht habe, ersetzen muss.
- ich Dinge, die ich verschmutzt habe (z.B. Kleidung anderer Kinder, Toilettenräume,...) reinigen muss.

Ich werde mir große Mühe geben, die Schulregeln einzuhalten. Ich weiß aber auch, dass meine Eltern zu einem Gespräch in die Schule kommen müssen, wenn es mir trotz „drei Denkzetteln“ nicht gelingt, mein Verhalten zu verbessern und die Schulregeln einzuhalten.

Zudem kann es dazu führen, dass ich in der Pause in einer anderen Klasse sitzen muss, um über mein Verhalten nachzudenken. Es ist auch möglich, dass ich einen schriftlichen Tadel erhalte, der in meine Schulakte kommt.

Name des Kindes: _____

Ich habe die Schulregeln zur Kenntnis genommen.

Datum: _____

Unterschrift des Kindes

Unterschrift der Erziehungsberechtigten